

Neuerscheinungen 2018

Ökonomie – Gesellschaft – Politik



metropolis Verlag

Hermann Sautter: Verantwortlich wirtschaften

Im deutschen Sprachraum kam es außerhalb der Theologie erst in den 80er Jahren zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den Grundlagen und Themen der Wirtschaftsethik. Peter Ulrich, Karl Homann und Peter Koslowski sind die Namen, die in diesem Zusammenhang immer wieder fallen. Häufig wird dabei übersehen, dass von Beginn an einzelne Ökonomen, die in ihren Fachgebieten angesehene Experten sind, an diesen Debatten teilnahmen. Einer von ihnen ist der Entwicklungsökonom Hermann Sautter, der nun, nach 40 Jahren intensiver Beteiligung am wirtschaftsethischen Diskurs, seine eigene Wirtschaftsethik in Buchform publiziert hat. Deren zentrales Kennzeichen ist eine Balance von Ökonomie und Ethik. Sautter hat in Frankfurt am Main und in Göttingen Generationen von Studierenden eine nachdenkliche Neoklassik nahegebracht. Er vermittelte, wie man ökonomische Analyseinstrumente einsetzen sollte: problemadäquat und der Grenzen eigener Theoriebildung bewusst. In seinem neuen Buch kombiniert er diese ökonomische Professionalität mit einer soliden Rezeption der philosophischen Ethik. Es entspricht Sautters Ethos ernsthafter Wissenschaftlichkeit, dass er dabei den Vertretern kognitivistischer Ethiken folgt. Schließlich kann deren Anspruch, dass bestimmte Normen, etwa die Menschenrechte, universal und uneingeschränkt gelten, der ökonomischen Suche nach möglichst effizienten Lösungen auch einmal im Weg stehen. Sautter kommt so zu einer Wirtschaftsethik, in der er ethisches Sollen und ökonomische Rationalität behutsam miteinander verknüpft.

Bernhard Emunds, FAZ, 7.5.2018

so unterliegt er auch nicht der Versuchung, sich in der griechischen Wahrnehmung der Krise überwindend auf Äußerungen des früheren Finanzministers Giannis Varoufakis zu stützen. ... Hat Griechenland eine Chance? Mink zeigt sich weder ungebührlich optimistisch, noch malt er nur schwarz. So weist er auf eine ganze Reihe von Strukturreformen hin, die gelungen seien, auch wenn natürlich vieles im Argen bleibt.

Gerald Braunberger, FAZ, 16.6.2018

Reinhard Pfriem et al.:

Transformative Wirtschaftswissenschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung

Das Buch dokumentiert das große Interesse, auf das die Initiative [für eine Transformative Wirtschaftswissenschaft] gestoßen ist, die vielfältigen Fragestellungen sowie die Bandbreite der Akteure, die sich von den kritischen Auseinandersetzungen mit dem Mainstream und den Perspektiven auf eine transformative Wirtschaftswissenschaft angesprochen fühlen. Entsprechend vielfältig sind die Fragen und Thematiken, die in dem Band diskutiert werden. ... In jedem Fall stellt das Buch einen Meilenstein für alle dar, die davon überzeugt sind, dass es heute mehr denn je einer wirtschaftswissenschaftlichen Forschung bedarf, welche die Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft nicht nur analysiert, sondern auch aktiv zu ihrer Verwirklichung beiträgt.

Claus Thomasberger, Ökologisches Wirtschaften, Heft 1, 2018

Reimund Mink: Eine griechische Tragödie – Staatsschuldenkrise und kein Ende?

Reimund Mink hat ein eindrückliches und nachdenklich stimmendes Buch über die jüngste wirtschaftliche und finanzielle Krise Griechenlands geschrieben. Der Verfasser hat bis zum Jahre 2011 in der Europäischen Zentralbank gearbeitet; seitdem ist er als Wirtschaftsberater für die EZB und den Internationalen Währungsfonds in Griechenland, Jordanien und Serbien tätig. Athen hat er unter anderem bei Verwaltungsreformen unterstützt. Daher kennt er die Lage in Griechenland. Sein Buch ist angenehm sachlich; er schlägt sich auf keine Seite, und

Lars Hochmann:

Die Aufhebung der Leblosigkeit

Lars Hochmann hat eine äußerst lesenswerte De- und Rekonstruktion des Unternehmerischen vorgelegt. Dekonstruktion heißt hier die kritisch-produktive Offenlegung bisheriger Grenzen betriebswirtschaftlichen Denkens über das Unternehmerische. Rekonstruktion meint wiederum die Überwindung dieser Grenzen durch die Betrachtung des Unternehmerischen als praktisches Tun. Die Arbeit zeichnet trotz der ihr innewohnenden Skepsis letztlich ein positives Bild der praktischen Möglichkeiten gesellschaftlicher Transformation. Hochmann nimmt die Betriebswirtschaftslehre wohlthuend für die Entwicklung einer lebenswerten Welt in die Pflicht. ... Die Arbeit ist somit nicht nur auf hohem Niveau theoretisch aufschlussreich, sondern auch außerordentlich aktuell und von hoher gesellschaftlicher Relevanz.

Ökologisches Wirtschaften, Heft 2, 2018

Ökonomie

Carsten Herrmann-Pillath

Grundlegung einer kritischen Theorie
der Wirtschaft.....3

Rainer Lucas, Reinhard Pfriem,

Claus Thomasberger (Hg.)
Auf der Suche nach dem Ökonomischen –
Karl Marx zum 200. Geburtstag.....4

Hans Frambach, Norbert Koubek,
Heinz D. Kurz, Reinhard Pfriem (Hg.)
Schöpferische Zerstörung und der
Wandel des Unternehmertums5

Richard Sturn, Nenad Pantelic (Hg.)
Dem Markt vertrauen?6

Richard Sturn, Katharina
Hirschbrunn, Ulrich Klüh (Hg.)
Kapitalismus und Freiheit.....7

Helge Peukert
Mikroökonomische Lehrbücher:
Wissenschaft oder Ideologie?8

Helge Peukert
Makroökonomische Lehrbücher:
Wissenschaft oder Ideologie?8

Harald Hagemann, Jürgen
Kromphardt, Bedia Sahin (Hg.)
Arbeit und Beschäftigung –
Keynes und Marx9

Hartmut Görgens
Irrtum und Wahrheit über die
Reallohnentwicklung seit 1990.....10

Joseph Huber
Monetäre Souveränität.....11

Georg Quaas
Relationale Geldtheorie12

Wolfgang Krumbein
Staatsfinanzierung durch
Notenbanken!13

Reimund Mink, Klaus Voy (Hg.)
Gesamtwirtschaftliche
Einkommensbegriffe.....14

Adolf Wagner
Bauteile der Nationalökonomik15

Birgit Kirschbaum
Endogenes Wachstum und
internationaler Handel.....16

Katrin Stankau
Herdenverhalten aufgrund von
Informationsexternalitäten17

Zeynep Mualla Nettekoven
De Facto Monetary Policy under
Inflation Targeting in Turkey18

Behzad Azarhoushang
The Effects of Foreign Direct
Investment in the Industrial Sector on
Regional Inequality19

Georg N. Schäfer,
Sören E. Schuster (Hg.)
Auf philosophischer Expedition20

Fritz Helmedag
Warenproduktion mittels Arbeit.....21

Eckhard Hein
Verteilung und Wachstum22

Gisela Kubon-Gilke
Außer Konkurrenz23

Unternehmung | Ethik

Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)
Transcultural Leadership and
Transcultural Competence24

Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)
Transcultural Leadership.....25

Josef Wieland	
Relational Economics	26
Dirk Raith	
Business Ethics?.....	27
Franz Schencking	
Entrepreneurship-BWL: Grundriss einer neuen Betriebswirtschaftslehre	28
Lars Hochmann	
Wege, Auswege, Holzwege.....	29
Henrik Bramlage	
Bedingungen und Möglichkeiten der Transformation industrieller Fleischwirtschaft	30
Patrick Wesp	
Nachhaltigkeitsdeklarierung von Konsumgütern.....	31
Carsten Mauritz	
Interaktions- und Kommunikationsmuster in regionalen Unternehmensnetzwerken.....	32
Gesellschaft	
Michaela Christ, Bernd Sommer, Klara Stumpf (Hg.)	
Transformationsgesellschaften.....	33
Axel Schaffer, Eva Lang, Susanne Hartard (Hg.)	
Im Scheitern lernen – zur Zukunfts- fähigkeit von Systemen.....	34
Arno Rolf	
Weltmacht Vereinigte Daten	35
Lothar F. Neumann	
Der Kritische Rationalismus im Fegefeuer.....	36

Umwelt

Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie 2018 2019	37
Christian J. Jäggi	
Ökologische Ordnung, Nachhaltigkeit und Ethik	38
Martina Ukowitz, Christina Pichler-Koban (Hg.)	
Der Vertigo-Effekt.....	39
Felix Ekardt	
Ökonomische Bewertung – Kosten- Nutzen-Analyse – ökonomische Ethik.....	40
Manuela Jäger	
Indien in den internationalen Klimaschutzverhandlungen.....	41
Sophie Binder	
Flurbereinigungsplanung und Ökosystemschutz als Rechts- und Governance-Problem	42
Konrad Ott, Carsten Schulz, Rüdiger Schulz (Hg.)	
Nachhaltige Aquakultur	43
Frederike Böhm, Konrad Ott	
Ocean Acidification.....	44
Thorsten Graap	
The Future of the North	45
Geschichte	
Heinz D. Kurz	
Das Gespenst säkularer Stagnation.....	46
Christian E. W. Kremser	
Von Fortschritt zu Wachstum und Entwicklung	47
Elisabeth Allgoewer (Hg.)	
Frühe deutsche Nationalökonominnen.....	48

Carsten Herrmann-Pillath

Grundlegung einer kritischen Theorie der Wirtschaft

552 Seiten • 34,80 EUR • Sach- und Personen-
register • ISBN 978-3-7316-1318-3 (April 2018)

Dieses Buch entwickelt eine kritische Theorie der Wirtschaft, die zum Ausgangspunkt nimmt, dass Wirtschaftswissenschaft nicht nur ihren Gegenstand beschreibt und analysiert, sondern sozialontologisch konstituiert. Im Mittelpunkt steht das Konzept der Performativität. Kritik bedeutet, dass reflexive Strukturen der Performativität offengelegt und hinterfragt werden, um neue Optionen ökonomischen Handelns und der Wirtschaftspolitik zu erschließen.

Das Buch behandelt die wichtigsten Bereiche der Wirtschaftswissenschaft, beginnend mit der kritischen Theorie des Individuums, die Ergebnisse der Verhaltens- und Neuroökonomik auf einer evolutionstheoretischen Grundlage systematisiert. Die kritische Theorie der Wirtschaft thematisiert das Verhältnis zwischen Ökologie und Ökonomie und stellt sich in die Tradition Karl Polanyis mit der Frage, wie weit die Wirtschaft ihre eigenen Grundlagen schaffen oder gefährden kann. Ein Kernelement ist eine Theorie des Geldes, die dessen Performativität systematisch anerkennt. Aufbauend auf modernen wissenschaftstheoretischen Konzeptionen wird eine Synthese von Institutionen- und Makroökonomik vorgeschlagen, die auf das Versagen der Wirtschaftswissenschaft angesichts der jüngsten Finanzkrise reagiert. Die normative kritische Theorie setzt schließlich an



der Beobachtung an, dass Marktmechanismen endogen Macht erzeugen. Das Buch wagt abschließend, eine ‚reale Utopie der Sozialen Marktwirtschaft‘ zu entwerfen, die durch radikale institutionelle Reformen neue Formen einer gerechten und nachhaltigen Wirtschaft performiert.

Der Autor

Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath ist Permanent Fellow und Professor am Max Weber Kolleg, Max Weber Centre for Advanced Cultural and Social Studies, Universität Erfurt. Seine interdisziplinäre Forschung reicht von Methodenfragen der Wirtschaftswissenschaften über Institutionentheorie zu internationaler Wirtschaft und China-Forschung, wobei er sich stets um eine philosophische Synthese bemüht.

Rainer Lucas, Reinhard Pfriedm,
Claus Thomasberger (Hg.)

Auf der Suche nach dem Ökonomischen – Karl Marx zum 200. Geburtstag

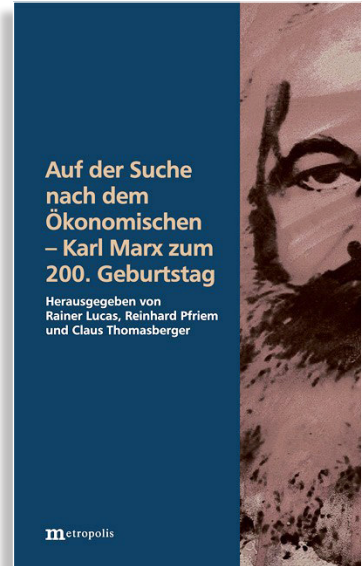
496 Seiten • 34,80 EUR • Hardcover • Faden-
heftung • ISBN 978-3-7316-1325-1 (April 2018)

Am 5. Mai 1818 wurde Karl Marx geboren. Der 5. Mai 2018 ist als 200. Geburtstag also ein Datum, zu dem es den nach wie vor populärsten Kritiker dessen, was wir als Kapitalismus bezeichnen, und einen ebenso großen wie umstrittenen Denker, Publizisten und auch Politiker zu würdigen gilt. Die Herausgeber dieses Buches haben die versammelten Autor/innen aus diesem Anlass zu einer theoretischen (und praktisch bedeutsamen) Frage eingeladen, die den Kern der Marxschen Theorie und Kapitalismuskritik betrifft: Was ist eigentlich das Ökonomische?

Die Autor/innen ganz verschiedener Provenienz verbinden sehr unterschiedliche Zugänge zu dieser Frage zu einem informativen und vielseitigen Ganzen. Umso besser, um Verhältnissen zu entrinnen, in denen ökonomische Kalküle über unser Leben bestimmen.

Inhalt

(1) Marx, die Ökonomie und die Ökonomik – Frambach: Zur Erklärung von wirtschaftlicher Entwicklung bei Karl Marx • **Beckenbach:** Eine kritische Würdigung des ökonomietheoretischen Ansatzes von Marx • **Kurz:** Karl Marx und die „Unsichtbare Hand“ • **Schefold:** Die Bedeutung des Transformationsproblems und seine Lösung • **Peukert:** Warum ist die Marxsche Theorie ein unentbehrlicher pluraler Bestandteil für die VWL? • **(2) Marx, Ökonomie und Gesellschaft – Thomasberger:** Marx’



Beitrag zu einer transformativen Wissenschaft • **Hochmann:** Vordenken braucht Nachdenken. Ökonomik ist Analyse, nicht Abstraktion von Ökonomie • **Pfriedm:** Die nachökonomische Gesellschaft als reale Utopie • **Zelik:** Warum den kritischen Gesellschaftswissenschaften ein materialistic turn gut tun würde und was sich sonst von Marx noch lernen ließe • **Lucas:** Produktion und Reproduktion als Grundlagen einer transformativen Stadt- und Regionalentwicklung • **Schneidewind/Berg/Bohnenberger/Haake/Kobiela/Machler:** Von der Deep Treadmill zur alternativen Stadtökonomie. Eine Verbindung von Überakkumulationstheorien und Suffizienzdiskurs • **(3) Marx, Ökonomie und die zukünftige Gesellschaft – Lehmann-Waffenschmidt/Rohbeck:** Marx’ geschichtsphilosophischer Ansatz im Spannungsfeld zwischen Geschichtsphilosophie und Evolutionsökonomik • **Flieger:** Das Marxsche Kooperativensystem. Evaluierungsgrundlage für eine transformative Genossenschaftswissenschaft • **Brie:** Das „Kapital“ – Zukunftswissenschaft zu praktischen Zwecken • **Priddat:** Die „wirkliche Ökonomie“ bei Marx. Über den Kommunismus als Reich der Freiheit freier Zeit

Hans Frambach, Norbert Koubek,
Heinz D. Kurz, Reinhard Pfriem (Hg.)

Schöpferische Zerstörung und der Wandel des Unternehmertums

Zur Aktualität von
Joseph A. Schumpeter

ca. 500 Seiten • 38,00 EUR • Hardcover
Fadenheftung • ISBN 978-3-7316-1358-9
(Dezember 2018)

Seit vielen Jahren ist der in Österreich geborene Ökonom Joseph A. Schumpeter, der seine letzten zwei Lebensjahrzehnte lehrend und forschend in den USA verbrachte, in aller Munde. Die Bezüge auf ihn sind allerdings keineswegs einheitlich. Viele von jenen, die für künftige gesellschaftliche Entwicklungen den Schwerpunkt weiter einseitig in technischen Innovationen suchen, propagieren Schumpeter als deren wichtigsten Verfechter.

Natürlich haben Innovationen, hat die Durchsetzung neuer Kombinationen, die „schöpferische Zerstörung“, wie Schumpeter das in seinem Werk „Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie“ nannte, auch etwas mit technischen Veränderungen zu tun. Aber die bloße technische Erfindung ist noch keine ökonomische Innovation. Und vor allem war Schumpeter nicht nur Ökonom, sondern ein umfassender Gesellschaftstheoretiker. Gegenüber den Fortschrittstheoretikern seiner Zeit war er willens und in der Lage, die Probleme, Schwächen und Risiken



der kapitalistischen Entwicklung herauszuarbeiten, darunter die Erosion des ursprünglichen Unternehmertums.

Der Band liefert ebenso repräsentative wie vielfältige Sichtweisen.

Mit Beiträgen von

Lutz Becker, Stephanie Birkner, Ulrich Braukmann/Daniel Schneider/Dominik Bartsch, Uwe Cantner, Klaus Fichter/Karsten Hurrelmann, Hans Frambach, Jörg Freiling, Harald Hagemann, Lars Hochmann, Lars Immerthal, Lambert T. Koch, Norbert Koubek, Heinz D. Kurz, Marco Lehmann-Waffenschmidt, Alexander Nicolai, Walter Otto Ötsch, Helge Peukert, Reinhard Pfriem, Birger P. Priddat, André Reichel, Uwe Schneidewind, Marlies Schütz, Eberhard K. Seifert, Gunnar Sohn, Richard Sturm, Christine Volkmann/Wolfgang Kuhn

Richard Sturn, Nenad Pantelic (Hg.)

Dem Markt vertrauen?

Beiträge zur Tiefenstruktur
neoliberaler Regulierung

ca. 180 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1336-7 (Dezember 2018)

„Neoliberalismus“ ist keine Modeströmung. Er ist in den letzten Jahrzehnten zu einem geschichtsmächtigen Phänomen geworden. Viele sind überrascht von seiner Resilienz und seiner Fähigkeit, sich an unterschiedliche, teils auch schwierige ökonomische und politische Konstellationen anzupassen.

Dieser Band beleuchtet einige der Ressourcen, die trotz aller Krisen zum „befremdlichen“ Überleben mancherlei „neoliberaler“ Politikvarianten beitragen. Wie und weshalb kamen und kommen Intellektuelle, Politiker und Wählerinnen zur Überzeugung, lieber dem Markt als der Politik zu vertrauen? Inwieweit und warum hält dieses Vertrauen weiterhin an, wo und weshalb kam es zu Brüchen? Im Versuch einer Antwort auf diese Fragen wählen die Autoren dieses Bandes ganz verschiedene Ebenen. Zum einen wird die Rolle der „Ideen-Vermittler“ in zivilgesellschaftlichen Beratungs- und Forschungsinstitutionen untersucht. Zum anderen werden Fallbeispiele analysiert: Wie wurde angesichts konkreter Herausforderungen argumentiert, dass es vernünftig bzw. alternativlos sei, eher dem Markt als der Politik zu vertrauen? Wie und warum wurde z.B. eine (Re-)Privatisierung der Altersvorsorge vorangetrieben? Und weswegen vertraute man (wieder) darauf, dass große, dominante Unternehmen auf lange Sicht doch vom Wettbewerb in Schach gehalten werden? Diese konkreten



Fallbeispiele werden in den Kontext von allgemeineren Analysen von Politik- und Marktversagen gestellt, die für das Verstehen geplanter und ungeplanter Wirkungen und Wendungen neoliberaler Politik nützlich sind.

Inhalt (vorläufig)

Walter Ötsch, Stephan Pühringer: Markt-fundamentalismus • **Christian Hiebaum:** Drei Arten an den Markt zu glauben • **Nenad Pantelic:** Marktmacht oder Macht des Marktes. Historische und kontemporäre Argumente gegen staatlichen Interventionismus im Lichte neuer empirischer Evidenz • **Christoph Pas-rucker:** Interessenpolitik, Politikberatung und marktradikale Think Tanks in Österreich • **Werner Hauser:** Zur Qualitäts- und Aufsichtswelt im Hochschulqualitätssicherungs- und im Finanzmarkt(-aufsichts-)recht • **Patrick Mel-lacher:** Die (Re-)Privatisierung der Altersvorsorge • **Richard Sturn:** Befreiendes Marktvertrauen?

Richard Sturn, Katharina Hirschbrunn,
Ulrich Klüh (Hg.)

Kapitalismus und Freiheit

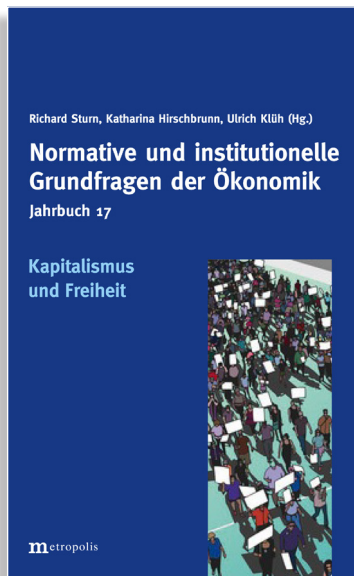
„Jahrbuch Normative und institutionelle
Grundfragen der Ökonomik“ • Band 17

ca. 300 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1350-3 (Dezember 2018)

Die seit einigen Jahren schwelende „Krise des Liberalismus“ ist in aller Munde. Dabei gerät vor allem das zuweilen dynamische, zuweilen spannungsreiche Verhältnis von Wirtschaftsliberalismus und anderen liberalen Grundwerten in den Blick. Von Karl Marx bis Milton Friedman haben ganz verschiedene Denker die gemeinsame Dynamik von Kapitalismus und Freiheit dargestellt. Gerade das Versprechen der „neoliberalen“ Wende beschränkte sich nicht nur auf Wohlstand, sondern bezog sich auch auf Autonomie, Individualität und Wahlfreiheit.

Immer wieder jedoch treten Entwicklungen zutage, die Spannungen, Dialektik und Paradoxa dieser gemeinsamen Dynamik offenbaren. Die besorgniserregende Weise, mit der sich das Politische momentan in populistisch-ausgrenzenden Gegenbewegungen zurückmeldet, ist für Wirtschaftsliberale wie Rainer Hank primär ein Ausdruck satter Selbstzufriedenheit. Indes erzeugen Wettbewerb und Wachstums- und Globalisierungsdynamik Zwänge, die auch bei jenen Unbehagen auslösen, die weder satt noch selbstzufrieden sind.

Die Aufsätze dieses Bandes analysieren einschlägige Grundprobleme aus verschiedenen Perspektiven. Spezifische Zugänge (Digitalisierung, Haftungsprinzip, Frauen und Arbeitsmarkt, Caring) werden durch empirische und theoretische Arbeiten zur Wechselbezie-



lung von Freiheit, Demokratie und Marktwirtschaft ergänzt.

Inhalt

Sturn: Der Kapitalismus und die Freiheiten • **Wegner:** Die Interdependenz von ökonomischer und politischer Ordnung: Setzt eine liberale Wirtschaftsordnung Demokratie voraus? • **Steinvorth:** Marktökonomie und das Grundeinkommen • **Butterwegge:** Die Freiheitsillusion des bedingungslosen Grundeinkommens und die Zukunft des Sozialstaates • **Braun:** Gibt es eine liberale Position zur Haftungsbeschränkung für Kapitalgesellschaften? • **Kreimer:** Macht, Diskriminierung und die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern • **Beblo/Beninger/Markowsky:** Depressed entitlement and the reproduction of the gender pay gap in an experiment with couples • **Peters/Vellay:** Caring Societies: Kapitalismus und Sorge • **Flechtner:** Entwicklung und Freiheit: Verhaltens-, sozio- und entwicklungsökonomische Perspektiven • **Reheis:** Zeit zur Freiheit: ein Vorschlag • **Roos:** Autonomieverlust im Informationskapitalismus • **Klüh:** Ökologie, Digitalisierung und der Fluch der Sachzwänge

Helge Peukert

Mikroökonomische Lehrbücher: Wissenschaft oder Ideologie?



376 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1303-9
(April 2018)

Mikro- und Makroökonomie sind fester Kernbestandteil der Wirtschaftswissenschaften. In der Lehre wird hierbei (nicht nur in Deutschland) auf sehr wenige Lehrbücher zurückgegriffen. H. Peukert geht in seinen beiden Büchern der Frage nach, wie einseitig oder plural die betreffenden Lehrbücher sind, an denen kein Studierender vorbeikommt. Nach einer anfänglichen Klärung, was den vorherrschenden Mainstream und kontrastierend eine heterodoxe Ausrichtung in der Mikro- und Makroökonomie grundlegend charakterisiert, werden jeweils stellvertretend die meistverwendeten Lehrbücher auf Herz und Nieren geprüft: Dominiert der Mainstream oder berücksichtigen sie auch verschiedene andere Denkschulen. Wird auf gegenwärtige Herausforderungen wie soziale Ungleichheit und die Gefährdungen der Umwelt realitätsnah und in pluraler Perspektive eingegangen? Kommen kritische Diskurse zur Sprache? Sind die angeführten Beispiele aus der realen Welt gut gewählt und treffen behauptete Gesetzmäßigkeiten empirisch zu?

Helge Peukert

Makroökonomische Lehrbücher: Wissenschaft oder Ideologie?



127 Seiten • 16,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1335-0
(September 2018)

Wie sind die Kernbausteine und Modelle der Lehrbücher einzuschätzen? Werden unvorhergesehene Ereignisse wie die Finanzkrise reflektiert? Liegt den Lehrbüchern insgesamt eine eher zurückhaltend-ausgewogene oder eine letztlich wissenschaftlich nicht begründbare, z.B. marktliberal-konservative Weltanschauung zugrunde? Im abschließenden Kapitel stellt Peukert jeweils alternative Lehrbücher vor, die weitgehend unbekannt sind, aber nicht die bei der Untersuchung ermittelten Mängel aufweisen und die Lehre durchaus bereichern könnten.

„**Mikroökonomische Lehrbücher**“ widmet sich den Lehrbüchern „Grundzüge der Mikroökonomik“ von H. Varian und „Mikroökonomie“ von R. Pindyck und D. Rubinfeld.

„**Makroökonomische Lehrbücher**“ untersucht das Lehrbuch „Makroökonomie“ von O. Blanchard und G. Illing. Ergänzend werden andere weit verbreitete Lehrbücher (u.a. von Mankiw und Samuelson) kurz unter die Lupe genommen.

Harald Hagemann,
Jürgen Kromphardt, Bedia Sahin (Hg.)

Arbeit und Beschäftigung – Keynes und Marx

„Schriften der Keynes-Gesellschaft“ • Band 12

ca. 250 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1360-2 (Dezember 2018)

Dieser Band enthält 11 Beiträge, die auf der Tagung der Keynes-Gesellschaft am 19./20. Februar 2018 an der Europäischen Akademie der Arbeit an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main gehalten wurden. Sie sind in drei Themenbereiche gegliedert. Die Autoren der ersten Gruppe befassen sich mit aktuellen Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, insbesondere den Beschäftigungskonsequenzen der digitalen Revolution. Im zweiten Themenbereich stehen anlässlich des 200. Geburtstag von Karl Marx Grundlagen der Theorien von Marx und Keynes im Blickpunkt. Die Beiträge der dritten Gruppe setzen sich mit ausgewählten Aspekten der Theorie von Keynes auseinander.

Inhalt

I. Aktuelle Herausforderungen für den Arbeitsmarkt – Joachim Möller: Droht durch Digitalisierung eine neue Form technologischer Arbeitslosigkeit? • **Uwe Blien, Oliver Ludwig, Anja Rossen:** Arbeitsmarktfolgen des technischen Fortschritts • **Toralf Pusch, Arne Heise:** Minimum wages, employment and structural change in a Post-Keynesian Perspective

II. Grundlagen der Theorien von Marx und Keynes – Bertram Schefold: Marx und Keynes: Ist die Werttheorie notwendig, ent-



behrlich oder gar schädlich? • **Gerhard Michael Ambrosi:** Die Aristoteles-Rezeption von Keynes und Marx • **Michael Wendt:** Die monetäre Werttheorie von Marx. Übereinstimmungen und Differenzen zu Keynes • **Fritz Helmedag:** Marx und Keynes. Mit Arbeitswerten zum Arbeitsvolumen

III. Ausgewählte Aspekte der Theorie von Keynes – Ingo Barens: Robertsons „Liquiditätsfalle“ als Antwort auf Keynes’ „Bananenparabel“ oder: Hätte die Allgemeine Theorie überhaupt geschrieben werden müssen? • **Ronald Schettkat:** The Behavioral Economics of John Maynard Keynes • **Jürgen Kromphardt:** Die Abhängigkeit der Beschäftigung von Güter- und Arbeitsmarkt: Wege und Irrwege ihrer graphischen Veranschaulichung

Hartmut Görgens

Irrtum und Wahrheit über die Reallohnentwicklung seit 1990

Gegen den Mythos einer jahrzehntelangen Reallohnstagnation

106 Seiten • 14,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1309-1 (Januar 2018)

Wissenschaftliche Publikationen, die Bundesregierung und die Medien verbreiten seit einigen Jahren, die Reallöhne der Arbeitnehmer heute seien nicht höher als vor 20 oder 25 Jahren. Die unteren 40% der realen Stundenlöhne seien sogar deutlich gesunken, während die oberen leicht zugenommen hätten. Diese Feststellungen – z.B. von Marcel Fratzscher (Präsident des DIW), einer DIW-Studie von Karl Brenke und Alexander Kritikos, einer Studie des Instituts für Arbeit und Qualifikation oder von Sahra Wagenknecht – blieben bisher unwidersprochen. Sie wären, falls sie stimmten, ein schlimmes Zeugnis für die Lohnergebnisse der Gewerkschaften.

Diese Aussagen sind jedoch falsch. Sie beruhen vor allem auf gravierenden statistisch-methodischen Fehlern bei der Bildung von Zeitreihen und auf Fehlinterpretationen von Daten. Dem wird in diesem Buch akribisch nachgegangen. So wird z.B. aufgezeigt, dass die Zeitreihen durch die rasant gestiegene Zahl der Teilzeitbeschäftigten der letzten Jahrzehnte massiv verzerrt sind, da deren niedrigere Verdienste den gesamtwirtschaftlichen Durchschnittslohn nach unten drücken, selbst wenn die Löhne aller Beschäftigten erhöht werden.



Der Verfasser hat ein Verfahren entwickelt und begutachten lassen, mit dem dieser negative Teilzeiteffekt ausgeschaltet werden kann. Danach ergibt sich eine deutliche Steigerung der Realverdienste und auch die Aussage, die unteren Löhne seien sogar gesunken, offenbart sich als Mythos. Stattdessen zeigt sich, dass es den Gewerkschaften auch in den letzten Jahrzehnten, die wegen der hohen Arbeitslosigkeit lohnpolitisch schwierige Zeiten waren, gelungen ist, für die Arbeitnehmer beachtliche Lohnerfolge zu erzielen.

Der Autor

Dr. Hartmut Görgens war 1968 Fachassistent der SPD-Bundtagsfraktion für die damalige Finanzreform und von 1969 bis 1998 Leiter der Sachgebiete Konjunktur- und Beschäftigungspolitik, Außenwirtschaftspolitik, Einkommensentwicklung beim DGB-Bundesvorstand.

Joseph Huber

Monetäre Souveränität

Geldsystem im Umbruch

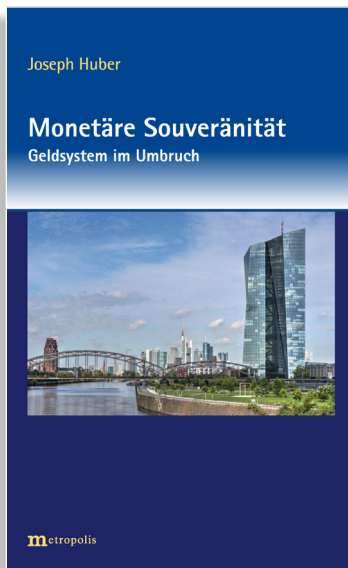
ca. 260 Seiten • 26,80 EUR • Sach- und
Personenregister • ISBN 978-3-7316-1333-6
(Oktober 2018)

Die Finanzkrise 2008 ist auch zehn Jahre danach nicht behoben, nur aufgeschoben. Die Rettungspolitik im Interesse von Banken, Finanzvermögen und überschuldeten Staaten hat eine Zombifizierung von Teilen des Banken- und Finanzsektors mit sich gebracht.

Die grundlegende Ursache der Probleme liegt im bestehenden Geldsystem: dem staatlich gestützten Giralgeldregime der Banken. Das Buch analysiert die Entwicklung dieses instabilen Hybridsystems, speziell auch die im Laufe der Zeit verloren gegangene monetäre Souveränität der Staaten, verursacht durch den weitgehenden Kontrollverlust der staatlichen Zentralbanken bei gesteigerter Systemdominanz der Banken. Die Zentralbanken handeln nur noch als Erfüllungshelfer der Banken, im Krisenmodus noch ausgeprägter als im Normalbetrieb.

Das staatliche Bargeld befindet sich im Niedergang. Das Geldangebot wird inzwischen allein vom Giralgeld der Banken bestimmt. Hinzugekommen sind neue private Geldsurrogate, besonders Geldmarktfonds-Anteile an den Finanzmärkten sowie zuletzt Kryptowährungen. Perspektivisch droht die Irrelevanz der Geldpolitik.

Die Antwort darauf liegt in der Wiederherstellung der staatlichen Geldhoheit durch einen Übergang vom Giralgeld der Banken



zu einem allgemein gebräuchlichen Vollgeld der Zentralbanken, sei es als Kontovollgeld oder künftig vielleicht auch als Kryptovollgeld.

Diskutiert wird zum einen die komplette Umstellung auf Vollgeld per Stichtag mit Beendigung des Giralgeldprivilegs unter Einbeziehung neuester Erkenntnisse und Entwicklungen. Zum anderen behandelt das Buch ausführlich den von einigen Zentralbanken verfolgten Ansatz, digitales Zentralbankgeld in Koexistenz mit dem Giralgeld einzuführen („Vollgeld light“). In Darlegung des Für und Wider entwickelt der Autor Prinzipien eines Systemdesigns, durch die sich entscheidet, ob „digitales Zentralbankgeld für alle“ weiterhin das Giralgeldregime stützt oder eine echte Perspektive in Richtung einer Vollgeldordnung eröffnet.

Georg Quaas

Relationale Geldtheorie

Zur aktuellen Diskussion über das Geld

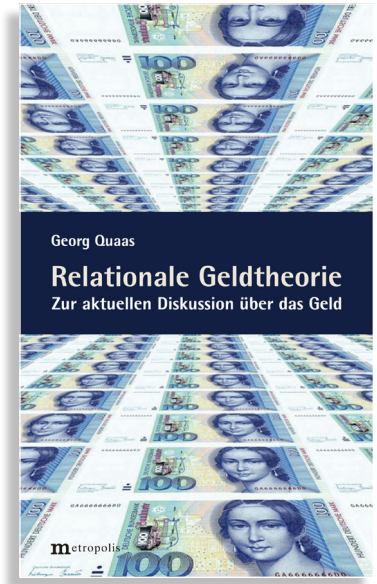
ca. 240 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1369-5 (Oktober 2018)

Was auch immer von Experten und Laien als Geld definiert und angesehen wird: Es repräsentiert ökonomische Werte. Und nur solange das der Fall ist, wird es von den Akteuren einer Volkswirtschaft als Tausch- und Zahlungsmittel akzeptiert.

Der Mechanismus, der die Stabilität der repräsentierten Werte in einem zweistufigen Geldsystem herstellt und garantiert, besteht darin, Zentralbankgeld nur gegen ausreichend hohe Sicherheiten in Umlauf zu setzen. Nicht allein das Drucken schwer kopierbarer Banknoten erzeugt wertstabiles Geld, sondern vor allem der Tausch dieser Noten gegen hochwertige und marktgängige Eigentumstitel. Erstaunlich ist, dass diese triviale Tatsache von den meisten Geldtheorien ignoriert wird.

Nach einer entsprechenden Darstellung der Geldschöpfung setzt sich das Buch sowohl mit prominenten als auch weniger prominenten Geldtheorien auseinander und zeigt, dass sie das moderne Geldsystem nur lückenhaft und verzerrt darstellen. Dagegen kann sich eine relationale Geldtheorie, die Geld als ein verdinglichtes ökonomi-



ches Verhältnis betrachtet, mühelos durchsetzen. Sie liefert außerdem die theoretische Grundlage, um die Gefahr hoher bei der Bundesbank aufgelaufener Targetsalden als ein Scheinproblem zu entlarven.

Die Erläuterung des Unterschiedes zwischen Sparen von Geld und dem, was der Volkswirt darunter versteht, bereitet den Boden, um am Beispiel Griechenlands zu zeigen, dass ein auf die Staatsschuld fokussiertes Hilfsprogramm nicht in der Lage ist, eine Volkswirtschaft aus der Krise zu führen.

Wolfgang Krumbein

Staatsfinanzierung durch Notenbanken!

Theoretische Grundlagen, historische Beispiele und aktuelle Konzeptionen einer großen Steuerungschance

140 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1261-2 (Februar 2018)

Die Notenbanken der großen Industrieländer haben auf die Finanzkrise mit einer extrem expansiven Geldpolitik reagiert. Für viele Beobachter unbekannt war und ist die rigorose Niedrigzinspolitik. Aber auch die theoretischen und konzeptionellen Debatten haben sich auf neues Terrain begeben. Insbesondere die umfangreichen Aufkäufe von Staatsanleihen, einem zentralen Instrument der neuen Geldpolitik, haben eine höchst vielfältige und kontroverse Debatte ausgelöst. Wolfgang Krumbein argumentiert in diesem Buch, dass diese Debatten trotz aller Neuerungen noch nicht die ganze Tragweite dessen erfasst haben, was sich an möglichen Folgerungen in geldpolitischer Theorie und Praxis ergeben könnte; dies gilt insbesondere in Bezug auf Weiterungen im Gefolge der jetzt schon partiell betriebenen Staatsfinanzierung.

In einem ersten geldtheoretischen Teil kritisiert Krumbein sowohl den neoklassisch ausgerichteten Mainstream als auch viele linke Auffassungen. Hier werde dem Geld eine nur sekundäre Rolle im Wirtschaftsprozess zugeschrieben, was daran hindert, die ganze Bandbreite der mit ‚dem Geld‘ als Handlungsinstrument zusammenhängenden Steuerungsmöglichkeiten zu erfassen.



In einem historischen Teil zeigt der Autor auf, dass Kanada, Japan und Deutschland schon in früheren Jahrzehnten erfolgreich eine pragmatische Geldpolitik betrieben und dabei bewusst auch öffentliche Haushalte finanziert haben. Diese durch ideologische Vorurteile weit weniger als heute behinderte Geldpolitik ist völlig zu Unrecht in Vergessenheit geraten.

In den Schlussabschnitten geht es Krumbein darum, die verschiedenen Varianten der heutigen Debatte um eine eventuelle Finanzierung von Staatshaushalten durch Notenbanken aufzuarbeiten und weiterzuentwickeln. Der Autor entwickelt konkrete Vorschläge zu möglichen Umfängen und Verfahrensregeln einer Staatsfinanzierung durch Notenbanken.

Reimund Mink, Klaus Voy (Hg.)

Gesamtwirtschaftliche Einkommensbegriffe

Produktion und Einkommen
im sozialpolitischen Kontext

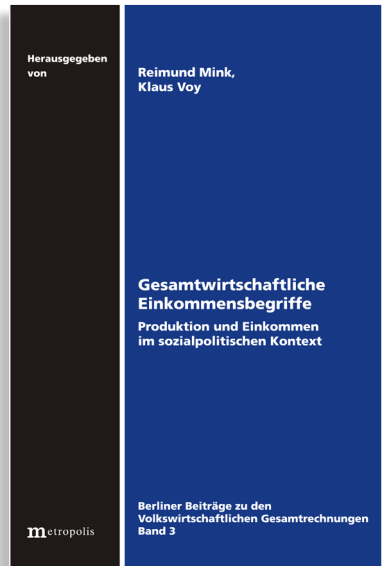
„Berliner Beiträge zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ • Band 3

ca. 300 Seiten • 36,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1357-2 (Dezember 2018)

Ein wichtiges Thema der gegenwärtigen politökonomischen Diskussionen ist die zunehmende soziale Ungleichheit, meist direkt gemessen an der personellen Einkommens- und Vermögensverteilung – und damit letztlich nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR). In der Diskussion der empirischen Ergebnisse bleiben diese Konzepte und ihre Besonderheiten aber meist im Hintergrund. Das gilt auch für ihre Weiterentwicklung in den letzten Revisionen des System of National Accounts 2008 sowie des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010.

Dieser Band enthält die im 10. Berliner Kolloquium im Juni 2017 gehaltenen Vorträge zum Schwerpunkt Gesamtwirtschaftliche Einkommensbegriffe, ergänzt um wenige weitere Beiträge. Das System der Einkommenskonzepte in den VGR (und auch des früheren Material Product System der RGW-Staaten) wird kritisch und im historischen Zusammenhang dargestellt – auch in Bezug auf die Produktionsbegriffe der Systeme. Dies wird ergänzt um einige spezielle Themen wie das Einkommen im Finanzsektor, die verschiedenen Arten der Vermögenseinkommen und die explizit in die VGR einbezogenen illegalen Tätigkeiten.



Inhalt

I. Einkommenskonzepte der VGR – R. Mink: Darstellung des Einkommenskreislaufs in der Abfolge der Sektorkonten der VGR • **N. Schwarz:** Einkommen in den VGR – Konzept und Aussagekraft • **K. Voy:** Einkommens- und Produktionsbegriffe der VGR in historischer Perspektive • **U. Ludwig:** Produktion und Einkommen im MPS • **II. Sektorale Einkommen in der Gesamtwirtschaft – R. Mink:** Einkommen im Finanzsektor • **M. Rupprecht:** Sektorale Vermögenseinkommen in Europa vor dem Hintergrund der einheitlichen europäischen Geldpolitik • **M. Ludwig:** Die Erfassung von illegalen ökonomischen Aktivitäten in den VGR und der Zahlungsbilanzstatistik • **III. Einkommensbegriffe im gesellschaftspolitischen Kontext – T. Haug:** Das Arbeitnehmerentgelt als statistische Größe und dessen Nutzung in der ökonomischen Analyse und Sozialgesetzgebung • **H. Zimmermann, J. Höniger:** Die Rentenanpassungen in Deutschland seit der Vereinigung • **M. Grömling:** Die Lohnquote – statistisches Artefakt oder wichtige verteilungspolitische Größe • **M. Wendt:** Einkommen, Verteilung und Tarifpolitik

Adolf Wagner

Bauteile der Nationalökonomik

Zur guten Erinnerung an
Ernst Helmstädter (1924-2018)

246 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1319-0 (Mai 2018)

Die Nationalökonomik hat von Ernst Helmstädter bei besonders schwierigen wie innovativen Themen bleibende Anregungen erfahren. Was in diesem Buch an Bauteilen angesprochen wird, geht erkennbar oder auch stillschweigend auf seine Impulse zurück, ohne dass dies alles nach seinen Worten „lehrbuchfähig“ und passfähig wäre. Als ich Helmstädter 1999 der Tübinger Konzeption des Wirtschaftskreislaufs zuordnete, war er damit ganz einverstanden, und er hat dies 2012 mit einem wegweisenden Artikel über Erkenntnisse von Wolfgang Stützel bekräftigt. Als ich 1967 meine kapitaltheoretische Diplomarbeit bei Erich Preiser schrieb, erreichte mich von dem viel älteren Preiser-Schüler Helmstädter über eine Publikation der unvergessliche Geistesblitz zum Durchbruch.

Gesprochen haben wir bei verschiedenen guten Gelegenheiten über die im Fach vernachlässigten Menschen und Bevölkerungen. Bei den Wachstumszyklen, bei Innovationen, Evolutorischer Makroökonomik und Resilienzen gab es Einvernehmen. Das Thema der statistischen Daten interessierte Helmstädter sehr; er wollte es auf die Evolutorische Ökonomik hin analysieren.



Die hier zu seinem ehrenden Andenken versammelten „Bauteile“ hätte Helmstädter da und dort gewiss überraschend und innovativ anders gewendet. Er hätte zweifellos in ein „Hoch der Wertschätzung der Volkswirte“ gepasst, wie man Knut Borchardt noch ergänzen darf. Und er hätte und hat sich niemals mit den leicht lösbaren Nebensächlichkeiten begnügt, wie man Jürg Niehans in die neue, gemeinsame Welt nachmelden könnte. Ein Weiterdenken wäre ganz im Sinne von Helmstädter: „I hab a Argumenterl, Des müssens amal hörn, Davon kann gar ka Quenterl, Jemals entkräftet wern“ (aus Wiener Lieder, hg. von G. Haberler und E. Helmstädter).

Birgit Kirschbaum

Endogenes Wachstum und internationaler Handel

Die Wirkung von
Außenhandelseffekten
auf den technischen Fortschritt

„Hochschulschriften“ • Band 161

333 Seiten • 39,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1321-3 (August 2018)

Das vorliegende Buch behandelt theoretische Fragen der Wachstumstheorie, indem dynamische allgemeine Gleichgewichtsmodelle modifiziert werden. Die um Außenhandel erweiterten endogenen Wachstumsmodelle erlauben die Untersuchung des daraus resultierenden Entwicklungsprozesses eines offenen Landes. Es wird dabei weiterhin der Einfluss des Bildungssektors, der Humankapitalakkumulation und des langfristig folgenden technischen Fortschritts auf den Wachstumsprozess analysiert.

Der technische Fortschritt ist gerade in der neueren Zeit ein entscheidender Motor des Wachstums. Dieser kann durch die Imitation oder Innovation von Technologien entstehen und steigert je nach Entwicklungsstand eines Landes dessen Wachstum. Voraussetzung ist ein bewährtes Bildungssystem, damit Wissen und Humankapital bereitgestellt werden können. Es wird gezeigt, dass Außenhandel ein besseres Bildungssystem bedingt und dadurch die technologische Entwicklung eines Landes begünstigt.

Die Offenheit eines Landes und der damit verbundene Außenhandel betonen die Bedeutung von Humankapital. Die Autorin untersucht, ob Handel zu einer Entwicklungsstrategie führt, die eine innovative bzw. imitative Ausrichtung der Unternehmen anstrebt und ein positives, anhaltendes Wachstum bedingt. Dabei spielen neben politischen Entscheidungen in der Handels- und Bildungspolitik auch durch Handel bedingte Spillover-Effekte beim Wissenstransfer eine Rolle.



Katrin Stankau

Herdenverhalten aufgrund von Informationsexternalitäten

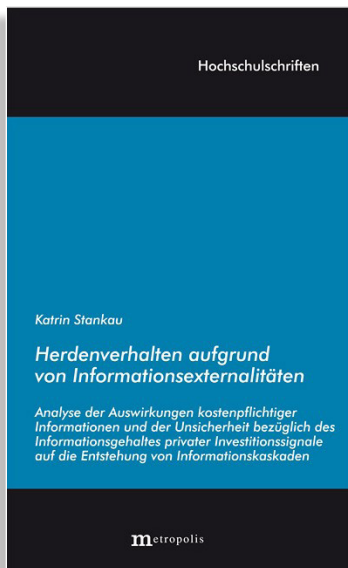
Analyse der Auswirkungen kostenpflichtiger Informationen und der Unsicherheit bezüglich des Informationsgehaltes privater Investitionssignale auf die Entstehung von Informationskaskaden

„Hochschulschriften“ • Band 157

484 Seiten • 58,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1310-7 (Dezember 2017)

Die Kenntnis der Gründe dafür, dass sich Individuen nicht auf ihre originären Informationen verlassen, sondern sich einem beobachteten Verhalten anderer anschließen, ist zentral, um ein als Herdenverhalten bezeichnetes Finanzmarktgeschehen zu verstehen. Die vorliegende Arbeit bietet Erweiterungen des grundlegenden Modells von Bikhchandani, Hirshleifer und Welch zur Erklärung von Herdenverhalten aufgrund von Informationsexternalitäten im Bereich von Informationskosten. Entwickelt wird u.a. ein Modell, in dem die Marktakteure unterschiedliche Kosten für die Informationsbeschaffung aufbringen müssen. Es wird gezeigt, dass in dieser Situation eine einmal entstandene Informationskaskade – im Unterschied zum Grundmodell von BHW (1992) und zu einer Situation mit einheitlichen Kosten für die Informationsbeschaffung – zerbrochen werden kann. Ferner erweist sich der Zeitpunkt der Entscheidung über eine Informationsbeschaffung, ob vor oder nach der Beobachtung der Vorgänger, nur dann als entscheidungsrelevant, wenn die Kosten der Informationsbeschaffung für die Marktakteure unterschiedlich sind.



Des Weiteren werden die Konsequenzen für die Bildung von Informationskaskaden untersucht, welche sich aus potentiell nicht informativen Signalen ergeben. Entwickelt wird ein Modell, in dem die Marktakteure ihre privaten Informationen von ihrem Analysten erhalten. Nicht informativ sind Signale solcher Analysten, die auf eine im Markt allgemein bekannte Information zugreifen, ohne eigenständig zu recherchieren. Die Entstehung von Informationskaskaden ist in dieser Situation von der Präzision der informativen Signale, von der Wahrscheinlichkeit, ein nicht informatives Signal zu erhalten, und von der Anzahl an beobachteten Entscheidungen anderer Marktakteure abhängig. Es wird gezeigt, dass ein der allgemein im Markt bekannten Information entgegengerichtetes Herdenverhalten auftreten kann, selbst wenn die Mehrzahl an beobachteten Entscheidungen mit der im Markt bekannten Information übereinstimmt.

Zeynep Mualla Nettekoven

De Facto Monetary Policy under Inflation Targeting in Turkey

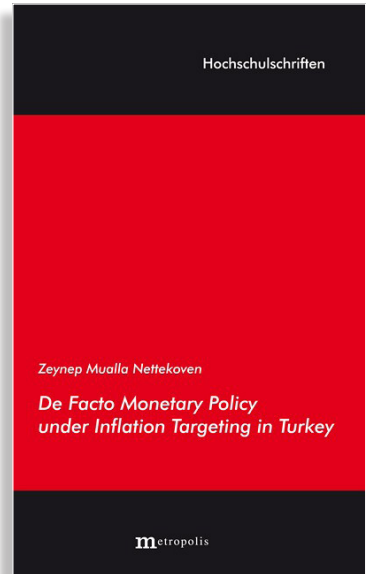
„Hochschulschriften“ • Band 158

233 Seiten • 36,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1324-4 (Juli 2018)

Inflation targeting has become a favored monetary policy strategy since the early-1990s in both developed and developing countries. Turkey has followed this track in the post-2001 period, namely after a major financial crisis. There is a growing body of theoretical and empirical literature about the dependency of peripheral economies' monetary policy on the international monetary and financial system. Given that Turkey is a typical example of a peripheral economy, the main research question that this study poses is whether de facto monetary policy has been in line with the de jure form – inflation targeting – in the post-2001 period. To answer this research question, certain policy scenarios regarding the reaction of the interest rate to (expected) exchange rate and (expected) inflation rate have been set forth. Descriptive statistics have been used to bring empirical support to the policy scenario analysis. The research results show that the de facto mone-

tary policy of Turkey has considerably differed from inflation targeting in the sense that (expected) exchange rate has been a significant factor in determining the movements in policy interest rate. This type of monetary policy can be considered as a managed exchange rate regime. In short, inflation targeting has been dysfunctional in Turkey. When Turkey was convinced by this dysfunctionality in late 2010, monetary policy was highly modified, which is an important policy step towards a more domestic-oriented monetary policy.



Behzad Azarhoushang

The Effects of Foreign Direct Investment in the Industrial Sector on Regional Inequality

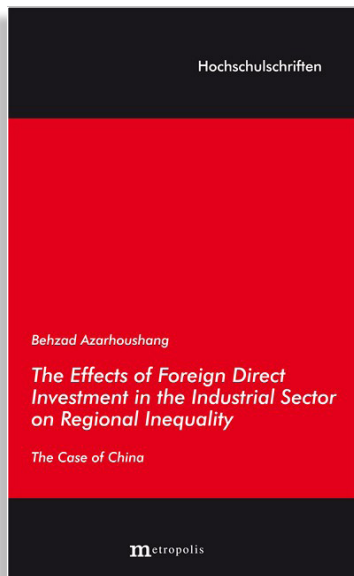
The Case of China

„Hochschulschriften“ • Band 159

289 Seiten • 38,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1315-2 (Juni 2018)

After economic reform in 1978, China gradually became the first country among developing countries and the second in the world, after the USA, in term of stock of inward FDI. Sustained GDP growth, high rate of capital return and brisk economic development made China one of the best destinations for foreign capital. This spectacular overall performance, however, hides one dark spot that the benefits of this growth have not been evenly distributed in different regions of the country. This book analyzes the impact of FDI on industrial sector in different regions during 2003-2013, using descriptive and quantitative models. The results of this research show interdependency of FDI in industrial sector and regional inequality in China (e.g. regional inequality affects FDI location choices and FDI affects regional inequality). The findings of this research show that economic and non-economic indicators



such as technology level, human capital, infrastructure, and government policies affect regional inequality and foreign firms' location choices. Despite the improvement of all indicators in some provinces, such as Henan and Hunan, in central and western regions, they could not absorb significant amount of FDI which show the strong impact of agglomeration forces in absorbing FDI into Chinese coastal provinces and discouraging firms to spatially disperse their production stages. Hence, the results of this thesis also confirm that FDI inflows have widened the gap between rich and poor regions during the research period.

Georg N. Schäfer,
Sören E. Schuster (Hg.)

Auf philosophischer Expedition

Interdisziplinäre
Zugänge zur Ökonomie

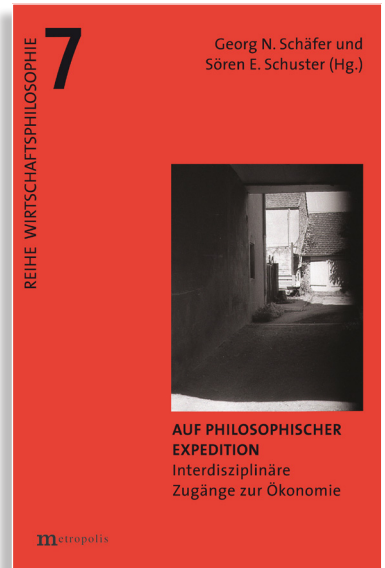
„Wirtschaftsphilosophie“ • Band 7

ca. 130 Seiten • 18,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1359-6 (November 2018)

Ökonomische Themen um Freihandel, Digitalisierung und Ressourcennutzung prägen flächendeckend die mediale Öffentlichkeit. Im Rahmen dieses Tagungsbandes der Sommerakademie zur Wirtschaftsphilosophie 2017 gehen junge Forscherinnen und Forscher demgegenüber ganz eigenen Fragen der Ökonomie nach. Aus interdisziplinären Blickwinkeln werden ungewöhnliche Ansätze entwickelt, die experimentell Möglichkeiten im ökonomischen Feld sichtbar machen.

Entlang einer gemeinsamen Ausgangsfrage – Was ist Wirtschaften? – entwickeln die Autorinnen und Autoren einen jeweils individuellen Zugang zu ihrem Forschungsgegenstand und gehen auf diese Weise den fließenden Grenzen und versteckten Potenzialen der Wirtschaftsphilosophie auf die Spur.

Neben klassischen Problemstellungen wie ‚Was ist Arbeit?‘ werden Themenfelder vom Rechtspopulismus über das Anthropozän und die Ökonomie des Rechtssystems bis zu Kafkas Ökonomieempfinden oder den wirtschaftsphilosophischen Dimensionen Nietzsches behandelt.



Inhalt

Vorwort der Herausgeber • **Nicolas Weisensel:** Ökonomie der Überforderung. Reizüberflutung und labyrinthartige Strukturen in Franz Kafkas Der Verschollene • **Irene Colombi:** Wirtschaft ohne Arbeit. Zur Entwicklung des Arbeitsbegriffs bei Aristoteles, Smith und Marx • **Timo Klattenhoff:** Krisenszenarien und rechte Rhetorik. Über Strategien politischer Instrumentalisierung • **Viktoria Schrader:** Verhandlung über Rechtsfolgen. Wie eine menschliche Eigenschaft Bedeutsamkeit im Strafprozess erlangt • **Georg N. Schäfer:** Die Erwirtschaftung des Anthropozäns. Über ein Verhältnis von wirtschaftlicher Tätigkeit, Hyperobjekten und dem Zeitalter des Menschen • **Sören E. Schuster:** Die „Ökonomie großen Stils“. Zur Überwindung des „zweiten Nihilismus“ bei Nietzsche

Fritz Helmedag

Warenproduktion mittels Arbeit

Zur Rehabilitation des Wertgesetzes

368 Seiten • 19,80 EUR • Hardcover • Fadenheftung • ISBN 978-3-7316-1326-8 (Juni 2018)
3., überarbeitete und ergänzte Auflage

Angeblich versagt die Arbeitswertlehre als Produktionspreistheorie. Die moderne Argumentationsbasis bildet Sraffas Warenproduktion mittels Waren. In dieser Arbeit unternimmt Helmedag die Rehabilitation der Arbeitswertlehre.

Im ersten Teil geht es um die Bestimmung des Gegenstands der Ökonomik. Das wirtschaftliche Prinzip eignet sich dazu nicht, stattdessen lässt sich mittels des ökonomischen Tausches das Gebiet der Disziplin sinnvoll abgrenzen. Der Wertlehre ist es aufgegeben, Funktionsweise und Struktur einer arbeitsteiligen Wettbewerbswirtschaft freizulegen.

Das Forschungsprogramm entspricht dem der Klassiker. Im zweiten Teil wird untersucht, welche Motive Adam Smith, David Ricardo und Karl Marx jeweils bewegten, die Arbeitswertlehre in eine Produktionspreistheorie umzumünzen. Wie sich zeigt, war die Kursänderung keineswegs notwendig und führte ins Abseits.



Dieses Ergebnis wird durch die im dritten Teil vorgenommene Analyse des Sraffaschen Ansatzes bestätigt. Die zahlreichen Paradoxa und Anomalien seines Systems treten bei der Wertrechnung nicht auf. Helmedag kommt zu der provozierenden Feststellung: Sowohl in der Einzel- als auch in der Kuppelproduktion triumphiert die Arbeitswertlehre – das Wertgesetz gilt generell.

Eckhard Hein

Verteilung und Wachstum

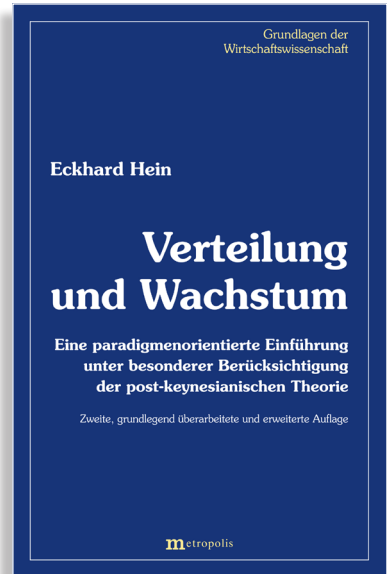
Eine paradigmensorientierte Einführung unter besonderer Berücksichtigung der post-keynesianischen Theorie

„Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft“
• Band 10

ca. 320 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1199-8 (November 2018)
2., grundlegend überarb. und erweiterte Auflage

Nachdem in der wachstumstheoretischen und -politischen Debatte Fragen der Einkommensverteilung über einen langen Zeitraum nur wenig Beachtung geschenkt wurde, wird der Zusammenhang zwischen Ungleichheit und wirtschaftlicher Entwicklung seit einigen Jahren wieder verstärkt thematisiert. Als theoretische Grundlage dient hier allerdings zumeist die neue neoklassische Wachstumstheorie. Alternative Zugänge, die auf der Klassischen Politischen Ökonomie von Smith und Ricardo, der Marxschen Theorie oder neueren post-keynesianischen Modellen in der Tradition von Kaldor und Robinson einerseits oder von Kalecki und Steindl andererseits beruhen, finden wenig Beachtung.

In diesem nun in einer zweiten, grundlegend überarbeiteten und erweiterten Auflage vorliegenden Lehrbuch zu Verteilung und Wachstum werden deshalb zunächst neben der alten und neuen neoklassischen Verteilungs- und Wachstumstheorie insbesondere die klassischen, Marxschen und post-keynesianischen Ansätze ausführlich dargestellt. In einem zweiten Schritt werden dann kaleckianische Modelle der



post-keynesianischen Theorie um wichtige Faktoren erweitert und an die Realität angenähert, so dass dann auch die auf dieser Grundlage gewonnenen empirischen/ökonomischen Ergebnisse nachvollziehbar dargestellt werden können.

Der vorliegende Band richtet sich einerseits an Studierende des Bachelor- und Masterstudiums. Er kann sowohl als Ergänzung zu Lehrveranstaltungen zur Makroökonomie herangezogen, als auch als Grundlage für Lehrveranstaltungen zu Verteilung und Wachstum verwendet werden. Andererseits liefert das Buch aber auch interessierten Wissenschaftlern und Wirtschaftspolitikern einen Überblick über die Aussagen der großen Paradigmen der Volkswirtschaftstheorie zu den Problemen von Einkommensverteilung und wirtschaftlichem Wachstum.

Gisela Kubon-Gilke

Außer Konkurrenz

Sozialpolitik im Spannungsfeld
von Markt, Zentralsteuerung und
Traditionssystemen

Ein Lehrbuch und mehr
über Ökonomie und Sozialpolitik

„Grundlagen der Wirtschaftswissenschaft“
• Band 18

768 Seiten • 36,80 EUR • Hardcover • Fadenheftung
• umfangreiches Sach- u. Personenregister
ISBN 978-3-7316-1306-0 (April 2018)
3., aktualisierte und erweiterte Auflage

Sozialpolitik soll im heutigen Verständnis der Inklusion, Partizipation, Gerechtigkeit, dem Schutz vor existentiellen Risiken und anderem mehr dienen. Das wird aus zwei Gründen zu einem Balanceakt. Erstens sind die Ziele heterogen und werden verschieden inhaltlich gefüllt. Zweitens ist jedes Wirtschafts- und Gesellschaftssystem durch verschiedene Formen der Organisation arbeitsteiliger Produktionsprozesse gekennzeichnet, die alle bestimmte, aber nicht identische Formen der Ausschließung, Ungleichheit etc. nach sich ziehen und überdies noch miteinander in vielfältiger Weise verschränkt sind. In dem Buch werden vor diesem Hintergrund folgende Themen behandelt:

- Arbeit und Arbeitsteilung
- Organisationsformen der Arbeitsteilung, insbesondere Marktkoordination und die Rolle des Staates
- Steuerungs- und Organisationsprobleme von Markt, Zentralsteuerung und Tradition
- Folgen für Inklusion und Gleichheit

Ökonomie



- Ziele der Sozialpolitik, Gerechtigkeitsdebatten
- Systeme der Sozialen Sicherung, Geschichte und Struktur der deutschen Sozialpolitik
- Wirkungsanalyse sozialpolitischer Maßnahmen im Zusammenspiel verschiedener Modi der Organisation arbeitsteiliger Ökonomien
- Konzept einer Sozialpolitik im Sinne der Inklusion

„Die Autorin legt mit diesem Werk ein großartiges Lehrbuch vor, das zwei Disziplinen vereint, die sich trotz der offensichtlichen Interdependenz ihrer Gegenstandsbereiche bislang in der Regel bestenfalls ignoriert haben. (...) Es stellt zugleich eine Einführung in die Wirtschaftswissenschaft wie auch in die Sozialpolitik dar – ohne dabei beide Disziplinen lediglich kumuliert zu behandeln.“ (Björn Wagner, in Portal für Politikwissenschaft, 2012)

Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)

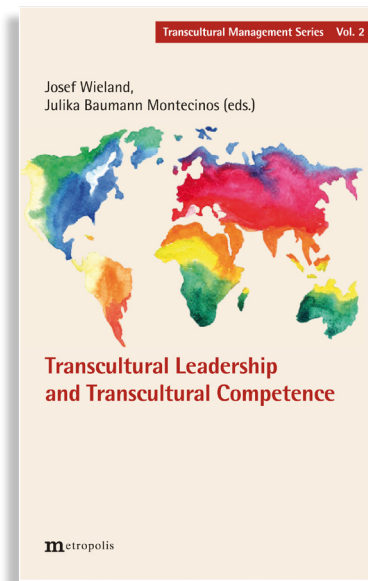
Transcultural Leadership and Transcultural Competence

„*Transcultural Management Series*“ • Vol. 2

ca. 180 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1351-0 (November 2018)

The concept of Transcultural Leadership is gaining increasing attention among academics and in practice. In the context of the complex economical and societal developments that we face in today's world, managing the relationing of different perspectives and enabling the required learning processes calls for competencies that go beyond traditional leadership concepts. Effective transcultural leadership is about responding to the challenges that globalisation and global value creation bring – and about accessing the potentials of cross-cultural cooperation.

Against this backdrop, this volume presents the current state of research on the concept of Transcultural Leadership and the corresponding competence models. It combines innovative theoretical and conceptual approaches with topical empirical analyses, and thereby offers a sound foundation for reflections on what it means to be a successful leader in today's and tomorrow's globalising environments.



Contents

Josef Wieland, Julika Baumann Montecinos: Transcultural Leadership – Introduction to a research programme • **Josef Wieland:** Transculturality as a Leadership Style – A relational approach • **Thilo von Gilsa:** Operationalizing Transcultural Competence. An analysis of related concepts and methods of measurements • **Antonin Salice-Stephan:** Transcultural by Biography. A comparative study on the transcultural competences of ‘biculturals’ and ‘monoculturals’ • **Sebastian Urthaler:** Transculturality and its Focus on Commonalities • **Julika Baumann Montecinos, Elena Hunzinger, Preeti Singh, Sabine Wiesmüller:** Transcultural Management in Global Firms

Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)

Transcultural Leadership

Learning about Sub-Saharan Africa

„*Transcultural Management Series*“ • Vol. 3

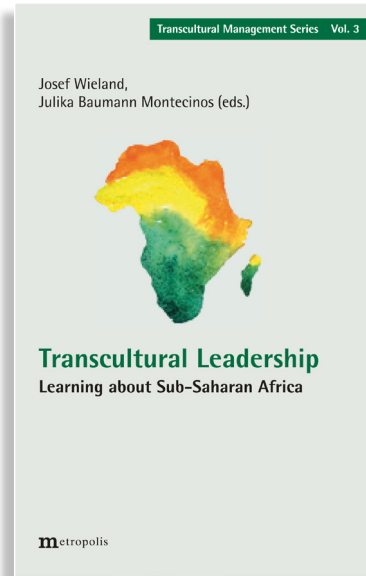
ca. 180 Seiten • 24,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1354-1 (November 2018)

To state that, in a globalizing world, cooperation across cultures is needed to bring about prosperity and mutual gain seems self-evident. In the context of global value creation we need to think and act across borders. However, what exactly might form the basis and success factors of such cooperation? And what does this imply for leadership strategies?

At the annual Transcultural Leadership Summit at the Zeppelin University in Friedrichshafen, Germany, these topics are tackled in depth. This publication assembles the contributions of various speakers at the Summit held in 2017, following the Summit's title "Learning about Sub-Saharan Africa" and continuing some of the key reflections and discussions raised throughout the event.

Considering current developments, including the worldwide reach of value chains and political and societal initiatives, Sub-Saharan Africa has high potential for being the next hub of globalization. Global value creation opens up new opportunities, not only in terms of the development of countries individually, but also in terms of cross-border cooperation and transcultural processes in business and society – this is what the title "Learning about Sub-Saharan Africa" is all about. Exchanging ideas about successful cooperation between Sub-Saharan Africa and Germany, telling success stories, learning from each



other, being creative and open-minded – all these are features that lie at the core of the concept of transculturality. This book aims to contribute to this endeavour.

Contents

I. Concepts of Good Governance and Leadership – Wieland/Baumann Montecinos: Transculturality and Global Value Creation • **Metz:** An African Theory of Good Leadership • **Omitola:** African Governance: Current Challenges and Future Prospects • **II. Success Stories: Case Studies on Sub-Saharan African Leadership – Atim Apea/Göller:** Empowering Women Leadership – a Community-Based Approach • **Marte/Zips:** Engendering Traditional Leadership in Botswana – a Case Study of Inclusive Leadership • **Nono:** What drives success in South-African enterprises? The Rolls-Royce Leadership Model • **Quaye/Kusi Appiah:** Learning from Start-Ups • **dos Santos Pinto:** The Benefits of Urbanism – Success Stories from Sub-Saharan Africa

Josef Wieland

Relational Economics

Ökonomische Theorie der Governance
wirtschaftlicher Transaktionen

269 Seiten • 28,00 EUR • Hardcover • Faden-
heftung • Schutzumschlag • Lesebändchen
ISBN 978-3-7316-1332-9 (August 2018)

Relational Economics ist eine politische Ökonomie der Governance wirtschaftlicher Transaktionen moderner Gesellschaften. Das Buch analysiert die Mechanismen globaler Wertschöpfungsketten am Gegenstand der kooperativen Produktivität globaler Intra- und Inter-firm-Netzwerke, des dafür erforderlichen intersektoralen Stakeholder-Managements und deren transkultureller Führung. Aus der Diskussion dieser Zusammenhänge entwickelt es die kategoriale Taxonomie einer allgemeinen Theorie der Relation wirtschaftlicher Ereignisse. Deren analytische Grundeinheiten sind die relationale Transaktion und deren Formen der Governance sowie die polykontextuale Kooperation wirtschaftlicher, politischer und zivilgesellschaftlicher Akteure und der dabei anfallenden und zu verteilenden Faktoreinkommen und relationalen Renten. Relationale Transaktionen sind, anders als der diskrete Tausch der Standardökonomie, dynamische Attraktoren multipler sozialer Kontexte und Entscheidungslogiken als immanente Faktoren der Wertschöpfung. Sie sind nicht die Ausnahme, sondern das Charakteristikum moderner Ökonomien und ihrer globalen Netze.

Inhalt

PROLOG – Relationale Ökonomie und ökonomische Theorie



I – Transaktion und Vertrag

1. Diskreter Tausch und Relationale Transaktion
2. Relationale Verträge und Güter

II – Governance und Polykontextualität

3. Governance und gesellschaftliche Normativität
4. Polylingualität und Codierung

III – Unternehmen und polykontextuales Management

5. Stakeholder-Ressourcen und Stakeholder-Interessen
6. Normativität und polykontextuale Governance
7. Führung und Transkulturalität

IV – Kooperationsrente und gesellschaftliche Wertschöpfung

8. Organisationale Kooperation und Rente
9. Relationale Rente und gesellschaftliche Wertschöpfung
10. Relationale Kosten und die Logik der Relational Economics

EPILOG – Erkenntnis und Methode

Dirk Raith

Business Ethics?

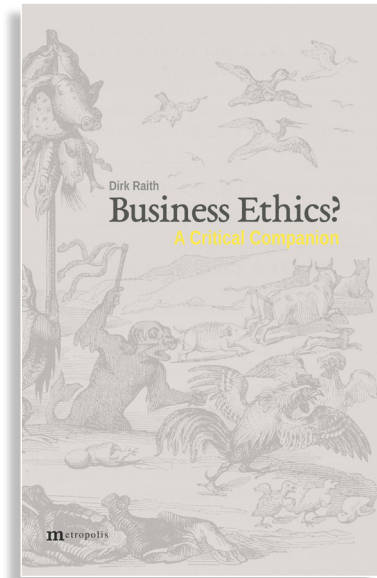
A Critical Companion

250 Seiten • 19,80 EUR • 20,40 EUR (AT)
ISBN 978-3-7316-1289-6 (Mai 2018)

This book talks ethics not only in terms of what's good and bad about business, or plain evil, here and there. It addresses the more fundamental question, throughout, what "the economy" and, thus, every single business or economic activity is supposed to be good for in the first place. To this end, the book puts key issues in business ethics into a broader – social, historical, and economic – context, and views them from a thoroughly critical perspective.

The book contains eight chapters, each (except for the first, introductory chapter) dealing with a particular field of management or economic activity: sourcing, consumption, marketing, HRM, corporate governance, accounting and controlling as well as sustainability management. Every chapter starts with a discussion of ethical theories and problems linked to that field, plumbs its connections with conventional economic ideas and interests, and then provides a more inclusive and sustainable ethical perspective, including alternative lines of action.

The book is addressed to anybody with an interest in business ethics: students, lecturers, researchers, practitioners, pros and newbies – provided that you're looking for a new, broader and sometimes provocative perspective. May this book serve you as a critical companion.



Contents

Preface

1. Business ethics. A brief intro
2. Sourcing. How to get supply right
3. Consumption. How to buy and use things responsibly
4. Marketing. How to sell good and well
5. Stakeholders. How to create social value
6. Labour. How to employ people with dignity
7. Accounting & controlling. How to account for what counts
8. Sustainability. How to manage the future

Franz Schencking

Entrepreneurship-BWL: Grundriss einer neuen Betriebswirtschaftslehre

„Entrepreneurship-BWL“ • Band 1

Mit einem Geleitwort von
Univ.-Prof. Dr. rer. pol. habil. Albert Löhr, Zittau

57 Seiten • 14,90 EUR
ISBN 978-3-7316-1366-4 (Oktober 2018)

Franz Schencking legt mit diesem Text eine programmatische Schrift vor, die den Grundriss der von ihm begründeten Entrepreneurship-BWL aufzeigt. Anders als der heutige Mainstream basiert diese BWL methodisch nicht auf der rationalen Wahl, sondern auf der existenziellen Rationalität – einem höchst persönlichen Entwicklungsprozess, der jeweils auf existenzielle Entscheidungen und das ihnen eigene Entscheidungskalkül zuläuft. Mit diesem Kalkül lassen sich – im Unterschied zur rationalen Wahl – auch Entscheidungen unter Unsicherheit und damit unternehmerische Entscheidungen rational treffen.

Diese methodische Basis ändert das Verständnis von Unternehmensführung und von der Rolle des Unternehmers grundlegend. Insbesondere gehört dazu eine neue Auffassung der Funktionen Planung, Entscheidung, Organisation, Führung und Kontrolle.



Zudem kann erstmals der Gegenstand des Faches, das Unternehmen, mit seinen drei Grundelementen Unternehmer, Rationalität und Kapitalumwandlung, theoretisch konsistent erfasst werden – und zwar unabhängig davon, welchen Zweck ein Unternehmen verfolgt. Kurz: Die BWL wird methodisch neu begründet.

Weitere Bände in Vorbereitung

Band 2: Rationale Planung & Führung mit Clausewitz & Moltke

Band 3: Rationale Verhandlungsführung – jenseits des Harvardkonzepts

Lars Hochmann

Wege, Auswege, Holzwege

Ökonomische Studien I

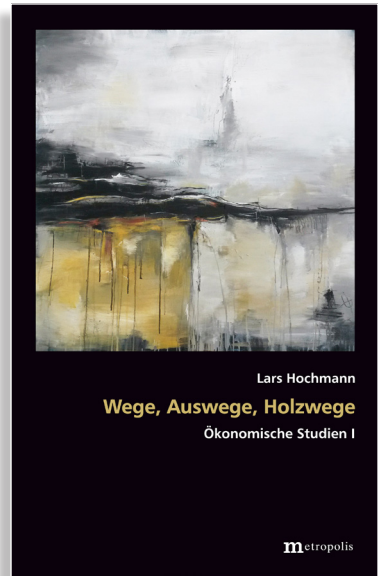
„Theorie der Unternehmung“ • Band 71

ca. 300 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1338-1 (Januar 2019)

Ein Gespräch über Bäume droht bald erneut ein Verbrechen zu sein, weil es noch immer ein Schweigen über so viele Untaten einschließt. Mehr denn je braucht es dieser Tage eine Wirtschaftswissenschaft, die das Interesse an der Welt nicht verliert und sich für die Vielfalt der Wege interessiert, die Unternehmen gehen, um diese Welt besser zu machen. Kern einer solchen politischen Unternehmenstheorie ist es, der Fantasie Futter zu geben: Was ist unter welchen Bedingungen wie noch möglich?

Das Buch versammelt Aufsätze, Redemanuskripte und Denkanstöße des Autors, alleine oder mit anderen verfasst, in denen sich ein solches Programm der Möglichkeiten einerseits, aber auch der Begrenztheiten andererseits anzukündigen beginnt. Die Wege, Auswege und Holzwege, die in diesem Zuge erkundet werden, bringen als dreifache Bewegung (i) Natur und die Frage nach dem Problematischen, (ii) Kritik und die Frage nach dem Wirklichen sowie (iii) Strategie und die Frage nach dem Möglichen ins Spiel.



Der Autor

Dr. Lars Hochmann ist Gründer und wissenschaftlicher Leiter vom mensch-natur institut in Lübeck. Forschungsschwerpunkte: Unternehmenstheorie, Lebendigkeit, Mensch-Natur-Beziehung, Ideologiekritik.

Henrik Bramlage

Bedingungen und Möglichkeiten der Transformation industrieller Fleischwirtschaft

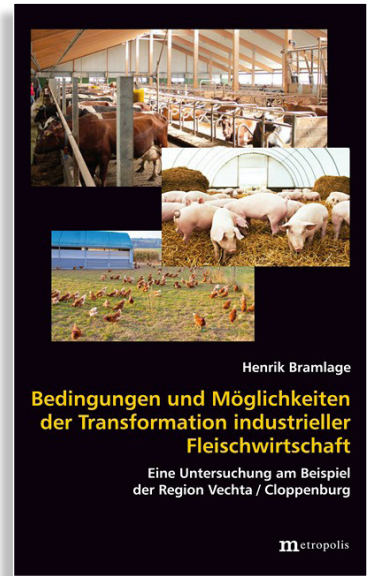
Eine Untersuchung am Beispiel der Region Vechta / Cloppenburg

„Theorie der Unternehmung“ • Band 70

394 Seiten • 48,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1323-7 (Juli 2018)

Veränderungen in der industriellen Fleischwirtschaft sind nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus ökonomischen Erwägungen erforderlich. Ein Paradigmenwechsel ist daher besonders in den Hochverdichtungsräumen tierischer Produktion unabdingbar, so dass die Untersuchung am Beispiel der Region Vechta / Cloppenburg durchgeführt wurde. Das vorliegende Buch setzt sich mit den Bedingungen und Möglichkeiten der Transformation industrieller Fleischwirtschaft auseinander. Der Analyserahmen umfasst acht Problemdimensionen, woraus im weiteren Verlauf Transformationsfelder entwickelt werden. Empirisch wird auf die umfassende Expertise der Akteure konventioneller und bio-orientierter Unternehmen sowie auf die Sichtweisen von Experten zurückgegriffen. Das Buch zeigt auf, dass die



Berücksichtigung der Konsumentenheterogenität ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategien sein sollte. Langfristiger ökonomischer Erfolg gelingt durch eine Produktdiversifizierung, nachhaltige Strategien und das Ernstnehmen von verursachten Problematiken. Dabei konnten Transformationshemmnisse auf unterschiedlichen Ebenen festgestellt werden, die das Verlassen eingeschlagener Pfade zu einer großen Herausforderung machen.

Patrick Wesp

Nachhaltigkeitsdeklarierung von Konsumgütern

Bezugsrahmen, Gestaltungsempfehlungen und operationale Maßnahmen

„Theorie der Unternehmung“ • Band 69

314 Seiten • 39,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1320-6 (Mai 2018)

Nachhaltiges Wirtschaften und insbesondere nachhaltigerer Konsum sind längst als zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts erkannt worden. Unternehmen und Verbraucher/innen sind dabei gleichermaßen gefordert, sich gegenseitig in Prozessen gemeinsamer Wertschöpfung zu befähigen. Das Potential dieser Prozesse liegt jedoch nicht alleine in einer klugen Mäßigung der Akteure, sondern in einer sichtbaren Aufwertung der vielfältigen nachhaltigen Konsumoptionen. Eine Möglichkeit, dies zu erreichen, liegt darin, Nachhaltigkeit als Qualität für ein breites Spektrum von Konsumgütern erkennbar und erlebbar werden zu lassen. Eine Nachhaltigkeitsdeklarierung kann dabei weit mehr leisten als nur eine weitere visuelle Auszeichnung. Unternehmen können die kulturellen Kontexte von Verbraucher/innen erkennen und zielgerichtet agieren. Dabei können die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Medien hilfreich sein. Die vorliegende Arbeit schlägt vor, dies stets mit Blick auf die lebendige Realität auf Anbieter- und Nachfragerseite zu tun.

Die Themen

- **Hemmnisse nachhaltigeren Konsums**
Fehlende Zahlungsbereitschaft/Informationsasymmetrien/Neutralisation/Trittbrettfahrer-Problem und hohe Diskontierungsraten/



- Rebound-Effekte/Zurückhalten von Informationen/Stigmatisierung/Zweifel an der Legitimität von Deklarierungen
- **Grundlagen nachhaltigen Handelns**
Handlungsfelder der Nachhaltigkeit/Handlungsmotivation/Konsumhandlungen und Konsum-Kultur
- **Ökonomischer Erklärungsansatz**
Soziales und kulturelles Kapital/Konsum-Kultur-Theorie/Gemeinsame Wertschöpfung/Kulturell informierter ressourcenbasierter Ansatz
- **Optionale Gestaltungsempfehlungen**
- **Mögliche Maßnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen**
(Meta-)Bewertung aller Konsumgüter eines Sortiments/Gestaltung der Nachhaltigkeitsdeklarierung/Das Kartensystem/Weiterführende Informationen und Serviceangebote/Bewusste Reflexion von Konsumhandlungen/ Soziale Referenzgruppen/Aktionen und Spenden/Ermöglichung von Selbstbestimmung – Einbeziehung in den Produktionsprozess

Carsten Mauritz

Interaktions- und Kommunikationsmuster in regionalen Unternehmensnetzwerken

Empirische Einsichten in zwei nordhessische Wirtschaftscluster

„Hochschulschriften“ • Band 160

371 Seiten • 44,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1328-2 (August 2018)

Der Aufbau von Clusterstrukturen gehört zum konventionellen Handlungsrepertoire der regionalen Wirtschaftsförderung, die sich in diesem Punkt vor allem darauf konzentriert, „netzwerkbildende Maßnahmen“ umzusetzen. Grundlage ist die nicht zuletzt von der Theorie genährte Vorstellung, dass Unternehmen in vielerlei Hinsicht von der Einbindung in regionale (Branchen-)Netzwerke profitieren: Kooperationsgewinne, Informationsvorteile und die Erweiterung eigener Handlungsoptionen durch Bündelung komplementärer Ressourcen sind hier die Stichworte. Die Wirtschaftsklustern nachgesagte Vorteilhaftigkeit speist sich nach diesem Verständnis aus der klubartigen Sozialstruktur, die auf der einen Seite regional begrenzt und damit exklusiv, innerhalb der räumlichen Grenzen aber weitgehend frei von sozialen Zugangsschranken ist.

Allerdings mangelt es der theoriebezogenen und empirischen Clusterforschung an Auseinandersetzungen, so dass die Mechanismen, nach denen Cluster- und Netzwerkinitiativen funktionieren, vielfach noch unbekannt sind.

Um Aufschluss darüber zu gewinnen, welche Handlungs- und Beziehungsmuster sich aus



welchen Gründen in clusterinternen Netzwerken einspielen, wurde dem Innenleben zweier nordhessischer Initiativen mit den Mitteln qualitativer Forschung nachgespürt. Die empirischen Befunde decken auf, dass pauschale Zuschreibungen, die das Bild eines harmonischen Netzwerkgefüges bedienen und den Erfolg eines Clusters aus der Anzahl bestehender formaler Netzwerke ableiten, zu kurz greifen. Die Netzwerkentwicklung ist in den untersuchten Initiativen immer auch Ausdruck machtvoller Bestrebungen einzelner Mitgliedsunternehmen oder (Netzwerk-) Subgruppen, ihren Interessen gerecht werdende Praktiken der Führung zu etablieren. Die Frage nach der Überlegenheit bzw. Wirkungsmächtigkeit von Netzwerken als Organisationsform ökonomischer Aktivitäten verlangt darum nach einer Präzisierung des Akteurskreises und der Handlungsebene. Ein genauerer Blick lohnt.

Michaela Christ, Bernd Sommer,
Klara Stumpf (Hg.)

Transformations- gesellschaften

Zum Wandel gesellschaftlicher
Naturverhältnisse

„Ökonomie und Gesellschaft“ • Band 30

ca. 320 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1356-5 (Dezember 2018)

Unstrittig ist, dass sich in den modernen
Gegenwartsgesellschaften eine Transfor-
mation vollziehen wird. Es fragt sich aller-
dings, ob sie stärker von den Verhältnissen
erzwungen wird oder im Rahmen gewisser
zivilisatorischer Standards gestaltbar ist.
Kurz, ob diese Transformation „by design
or by disaster“ erfolgt. Doch ist es mög-
lich, moderne Gesellschaften gezielt zu
transformieren? Fest steht: Ein solch um-
fassender Wandlungsprozess erfordert weit
mehr als technologische Veränderungen.
Auch ökonomisch, institutionell und kul-
turell müssen sich Gesellschaften wandeln.
Allein: Es gibt für die Wege in eine zu-
kunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft kei-
ne Masterpläne. Wie Postwachstumsgesell-
schaften, etwa eine „reduktive Moderne“,
konkret und auf die unterschiedlichen
Lebensbereiche bezogen aussehen könnten,
ist ungewiss. Auch Überlegungen dazu,
wie genau die Entwicklungen gestaltet
werden müssen, die ein „gutes Leben“ für
alle Menschen in Freiheit und Sicherheit
gewährleisten und gleichzeitig substantiell
weniger Natur- und Umweltverbrauch zur
Folge haben, sind noch vage. Der Sammel-
band „Transformationsgesellschaften“ will
genau dies diskutieren.

Gesellschaft



Inhalt

Gegenwartsdiagnosen – **F. Muelshagen:** Der Diskurs um das Anthropozän • **G.K. Bhambra:** Die Krise des postkolonialen Europa • **S. Lessenich:** Die Externalisierungsgesellschaft und ihre politischen Implikationen • **M. Christ:** Sozial-ökologische Krisen und Gewalt • **Historische Rekonstruktionen** – **G. Fischer:** Globale Beschleunigung und regionale Neuordnungen. Das Doce-Tal in Brasilien, 1880-1980 • **T. Flörke-meier:** Die Energiewende von Holz zur Steinkohle im deutschsprachigen Raum im 18./19. Jh. • **T. Kopp, J. Eicker, M. Becker, S. Caspari, K. van Treeck, A. Shah:** Zur Genese der Imperialen Lebensweise • **M. Schmelzer:** Zur Genese des Wachstumsparadigmas • **L. Tremel:** Die Abschaffung der Sklaverei im atlantischen Raum und die Dynamik der Transformation • **Der Blick nach vorn** – **J. von Mende:** „Trampelpfade“ für die Umgestaltung des globalen Metabolismus • **D. Rodenhäuser:** Arbeiten in einer Postwachstumsgesellschaft • **B. Muraca:** Degrowth als Projekt der Transformation • **M. Göpel:** Paradigmenwechsel in der Ökonomie als Treiber von Transformation • **J. Gebauer:** Postwachstum und Unternehmen • **H. Welzer:** Zukunftsbilder der Nachhaltigkeit

Axel Schaffer, Eva Lang,
Susanne Hartard (Hg.)

Im Scheitern lernen – zur Zukunftsfähigkeit von Systemen

278 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1322-0 (Mai 2018)

Der Begriff des Scheiterns hat eine spezifische Bedeutung, die über die Tragweite des Misslingens, Sich-Irrrens oder Fehlermachens hinausgeht und in der Regel mit einer existenziellen, wenigstens aber ernsthaften Bedrohung des betroffenen Akteurs oder Systems einhergeht. In der modernen aufgeklärten Welt, die geprägt ist von einem immer schneller voranschreitenden Wandel und einem beständigen Austesten von Grenzen, ist Scheitern aber sowohl auf individueller wie auf der hier im Fokus stehenden systemischen Ebene auch untrennbar mit Fortschritt verknüpft. Die durchaus wünschenswerte Enttabuisierung von Scheitern läuft dabei Gefahr, gleichzeitig banalisiert oder automatisch zur Chance erklärt zu werden. Dies birgt das Risiko, Scheitern auch dann in Kauf zu nehmen, wenn ein ernsthafterer Umgang angebracht wäre. Zwar muss Scheitern auch in diesem Fall möglich bleiben, die Anwendung des auf individueller Ebene vielfach angewendeten und bewährten Trial-and-Error-Prinzips erscheint im Kontext zukunftsfähiger Systeme aufgrund der höheren Komplexität jedoch als riskant. Vielmehr geht es in erster Linie darum, neue Perspektiven zu öffnen und darauf aufbauend neue Bewertungen vorzunehmen, die dann entweder eine Korrektur des bisherigen Handelns oder gar grundlegende Veränderungen bisheriger Handlungsmuster zum Ergebnis haben.



Inhalt

Lang & Schaffer: Perspektiven gesellschaftlichen Scheiterns • **Teil 1: Verständnis von und Umgang mit Scheitern – Lohmann:** Zum Scheitern verurteilt. Ein Versuch über das Menschliche • **Wehner:** Wer vom Scheitern spricht, spricht immer auch vom Handeln • **Schneider:** Die ethische Relevanz des Scheiterns • **Schaffer:** Weniger scheitern, mehr Nachhaltigkeit • **Teil 2: Scheitern in gesellschaftlichen Systemen – Rossen-Stadtfeld:** Scheitern im Recht, Scheitern des Rechts, Scheitern am Recht • **Kraemer:** Scheitern einer Elitenerzählung. Über die Wiederkehr des nationalen Gemeinsamkeitsglaubens • **Löhr:** Umweltsteuern – falsch verbunden? • **Schaller:** Von der Unmöglichkeit des Scheiterns. Das organisationale Experiment als integrierter Handlungs- und Lernprozess • **Hartard:** Scheitern und Versagen von Techniksystemen • **Teil 3: Scheitern als Kategorie der Wissenschaft – Lurf:** Scheitern in den Naturwissenschaften • **Reller:** Gelingendes Scheitern • **E. & H. Lang:** Scheitern als ausgeblendete Perspektive der Ökonomie • **Finke:** Das Scheitern des Disziplinären Zeitalters

Arno Rolf

Weltmacht Vereinigte Daten

Die Digitalisierung und
Big Data verstehen

174 Seiten • 18 EUR • Register • 14 farbige Abbildungen • ISBN 978-3-7316-1314-5 (März 2018)

Die Digitalisierung hat die eingespielten Regeln und Prozesse in Ökonomie, Arbeitswelt und Kultur gründlich verändert und wird dies auch weiterhin tun. Auf die industrielle Revolution und deren Umbrüche konnten sich die Menschen nach und nach einstellen. Die digitale Transformation läuft in einer unvergleichlich höheren Geschwindigkeit ab und wird Bürgern, Unternehmen und Politik alles an Lern- und Anpassungsbereitschaft abverlangen. Vorbereitet darauf sind sie nicht.

Arno Rolf verdeutlicht in diesem Band die Risiken einer unregulierten digitalen Transformation und zeigt konkrete Wege zu ihrer sozialen Einbettung und Beherrschbarkeit auf. Er erörtert aber auch, was zu tun ist, um liberale Werte wie Autonomie, Privatheit und Nachhaltigkeit zu erhalten, und welche Chancen die Digitalisierung für sozialen Fortschritt und ein selbstbestimmtes Leben eröffnen kann.

Das Buch ist für alle gedacht, die mit dem Widerspruch leben, dass sie von den digitalen Angeboten fasziniert sind und sie genießen und gleichzeitig durch die Undurchschaubarkeit der Entwicklungen beunruhigt sind.



Die Themen

1. Die Herausforderungen, die aus dem Silicon Valley kommen
2. Bausteine der digitalen Transformation
3. Die Zukunft von Arbeit und Leben im digitalen Alltag – Konzepte, Illusionen, Folgen, Theorien
4. Der Silicon-Valley-Kapitalismus wird auf Dauer nicht überleben? – Digitalisierung von unten?
5. Überlebensstrategien für die „Old Economy“ in der digitalen Transformation
6. Ansätze zur Einhegung der Datenherrschaft von Google & Co.
7. Bildung in der digitalen Gesellschaft
8. Schluss – Was offen geblieben ist

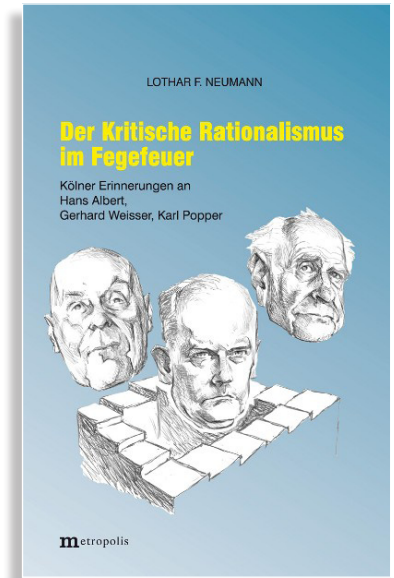
Lothar F. Neumann

Der Kritische Rationalismus im Fegefeuer

Kölner Erinnerungen
an Begegnungen mit Hans Albert,
Gerhard Weisser, Karl Popper

62 Seiten • 9,90 EUR
ISBN 978-3-7316-1312-1 (Dezember 2017)

Aus den Schlussbemerkungen des Buches: „Es gilt Hans Alberts ‚kritische Vernunft‘ nicht zu verteidigen, sondern weiterzureichen und zu verbreiten – als Sozialökonom bin ich sogar versucht zu sagen, ‚zu verkaufen‘. Dazu gehört trotz aller Kritik im Einzelnen weiterhin Karl Popper. Den Klassiker Popper kann man auch nicht totschweigen. Wir bewegen uns mit Hans Albert auf dem Felde der wissenschaftlichen Philosophie. Es mag daher gestattet sein, eine irrealer Konditionalaussage (counterfactual) einzubringen: Wenn Karl Popper heute lebte, würde er einen dritten Band seines Buches ‚Die Offene Gesellschaft und ihre Feinde‘ verfassen. Ideen hierzu finden sich in ‚After the Open Society: Selected Social and Political Writings‘ (2008) und in den Gesammelten Werken ‚Freiheit und intellektuelle Verantwortung‘. Im ersten Band von ‚Die offene Gesellschaft und ihre Feinde‘ setzt sich Popper mit dem Paradox der Demokratie und dem Paradox der Toleranz auseinander. Diese frühe Diskussion ist wieder aufzunehmen. Sokrates, Platon, Hegel, Marx sind ausgewertet, Essentialismus, Holismus, Historizismus sind zurückgewiesen worden. Heute gibt es neue Szenarien und Herausforderungen. Es gibt neue Feinde der Offenen Gesellschaft, die mit kritischer Vernunft zu bekämpfen sind.“



ismus, Holismus, Historizismus sind zurückgewiesen worden. Heute gibt es neue Szenarien und Herausforderungen. Es gibt neue Feinde der Offenen Gesellschaft, die mit kritischer Vernunft zu bekämpfen sind.

Hans Albert ist ein moderner Sokrates. Wie der Grieche liebt er Diskussionen. Aber in einem unterscheidet er sich von ihm: Er hat mehr publiziert als Sokrates und braucht deshalb keinen Platon zur Weitergabe.“

Der Autor

Prof. Dr. Lothar F. Neumann hatte den Lehrstuhl für „Sozialpolitik und Sozialökonomik“ an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) inne. Er lebt heute als Emeritus in Wien und bei Nizza.

Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie 2018 | 2019

Im Brennpunkt: Zukunft des nachhaltigen Wirtschaftens in der digitalen Welt

356 Seiten • 29,80 EUR

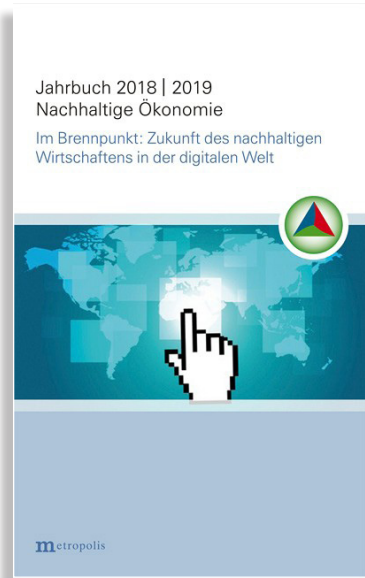
ISBN 978-3-7316-1339-8 (September 2018)

Das Schlagwort Digitalisierung ist aus keiner wissenschaftlichen und politischen Diskussion um die Zukunft des Wirtschaftens mehr wegzudenken. Einher gehen Chancen, aber auch große Herausforderungen. So kann die Digitalisierung nur menschenwürdig gestaltet werden, wenn sie die Prinzipien des nachhaltigen Wirtschaftens einhält.

Inhalt

Brennpunkt • **M. Müller, H. Rogall, P. Hennicke:** Sozial-ökologische Transformation als Essential des nachhaltigen Wirtschaftens • **S. Klinski:** Zur praktischen Nutzbarkeit von Umweltabgaben in Deutschland • **Themenkomplexe: 1. Beiträge zum Brennpunkthema – H. Rogall:** Entwicklung der Nachhaltigen Ökonomie • **M. Müller:** Der anthropozäne Standard • **B. Kiel, T. Kirsch, N.V. Michaelis:** Wert- und Kompetenzorientierung in der Hochschullehre als Baustein für nachhaltiges Wirtschaften • **W.-D. Hasenclever:** Bildung für nachhaltige Entwicklung: Entrepreneurship Education und Digitalisierung • **A. Reichel:** Nachhaltige Digitalisierung, digitale Nachhaltigkeit? • **2. Transformationsstrategien und alternative Ansätze der Nachhaltigen Ökonomie – S. Preuss, W. Strehl:** Zum Menschenbild der ökonomischen Theorie • **J. Klement, W. Terlau:** Partizipation und sozial-ökologische Transformation in der Stadt als Beitrag zur nachhaltigen Ökonomie • **J. Barth, O. Richters, A. Siemoneit:** Wider den Wachstumszwang: Institutionelle Auswege aus einem sozialen und ökologischen Dilemma • **M. Sippel, T. Wöhler:** #climatechallenge – mehr Dynamik für die sozial-ökologische Transformation durch Veränderungsexperimente? • **3. Hand-**

Umwelt



lungsfelder der Nachhaltigen Ökonomie – P. Hennicke, H. Berg: Zukunftsfähigkeit der nachhaltigen Mobilität aus Sicht der Energie- und Kreislaufwirtschaft • **C. Lacher:** Wachstum bei Paketdiensten und Onlinehandel – innerstädtische Verkehrswende realisierbar? • **H. Engerer, C. Kemfert:** Bürgerenergie und ihre Rolle in der Energiewende • **T. Popović:** Sustainable Finance als Katalysator für die Zukunft des nachhaltigen Wirtschaftens? • **F. Hofmann, J. Zwiers, M. Jaeger-Erben, M. Marwede:** Circular Economy als Gegenstand einer sozial-ökologischen Transformation? • **S. Behrendt, E. Göll:** Pfadwechsel für eine Transformation zum Nachhaltigen Wirtschaften • **C. Müller:** Die neue Seidenstraßen-Initiative im Lichte der nachhaltigen Ökonomie • **4. Neuere Entwicklungen im Nachhaltigkeitsmanagement – J. Kopfmüller:** Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung • **K. Kronenberg, T. Kronenberg:** Nachhaltige Beschäftigung als Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit im Betrieb • **B. Giesenbauer, G. Müller-Christ:** Mit den Sustainable Development Goals zu einer sinnhaften und nachhaltigen Unternehmensführung? • **H. Rogall, K. Gapp, K. Goergens:** Trends der globalen Herausforderungen

37

Christian J. Jäggi

Ökologische Ordnung, Nachhaltigkeit und Ethik

Problemfelder – Modelle –
Lösungsansätze

„Bausteine ökologischer Ordnungen“ •
Band 1

180 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1341-1 (Juli 2018)

Die ökologische Diskussion konzentriert sich heute vor allem auf konkrete Problemfelder und Themen wie Klimawandel, fossile und erneuerbare Energien, Mobilität und Verkehr. Dabei werden nicht selten grundsätzliche Fragen der ökologischen Grundordnung vergessen. Ausgehend von Fragen der ökologischen Ethik und der Umweltethik thematisiert der vorliegende Band Grundfragen ökologischer Ordnungen vor dem Hintergrund sozialer Zusammenhänge und ökonomischer Gegebenheiten. Im Besonderen werden ordnungspolitische Aspekte im Zusammenhang mit der Biodiversität, Rohstoffressourcen, dem nutzbaren Boden und dem Abfallproblem diskutiert. Ein Schwergewicht liegt auf Fragen sozialer Ökologie, öko-sozialer Marktwirtschaft, dem Verhältnis von Ökologie und Demokratie, Ökologie und sozialer Gerechtigkeit sowie dem Zusammenhang von ökologischen Risiken und ökologischem Handeln. Kritisch hinterfragt werden Ansätze wie die Green Economy, die Blue Economy, der Zero-Emission-Ansatz, Fragen einer Tierethik und weitere mögliche Lösungsstrategien.



Der Autor

Christian J. Jäggi, Dr. phil. Ethnologe und Dr. theol. Theologe, arbeitet zu ethischen, ökologischen und volkswirtschaftlichen Themen mit Schwerpunkt Judentum, Christentum und Islam sowie interreligiöser Dialog. Er ist Dozent und Geschäftsleiter des Vereins Inter-Active in Meggen/Schweiz.

Weitere Bände in Vorbereitung

- Bd. 2:* Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Judentum (2019)
- Bd. 3:* Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Christentum (2020)
- Bd. 4:* Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Islam (2021)
- Bd. 5:* Säkulare und religiöse Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung. Eine Zusammenschau (2022)

Martina Ukowitz,
Christina Pichler-Koban (Hg.)

Der Vertigo-Effekt

Institutionelle Dynamiken
im Naturschutz

ca. 190 Seiten • 26,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1363-3 (November 2018)

Naturschutzentscheidungen werden in inhaltlich komplexen und institutionell verflochtenen Konstellationen getroffen. Die Auseinandersetzung ist geprägt von heterogenen Interessen, Widersprüchen und Wertekonflikten. Das Buch nimmt ein spezifisches inhaltliches Segment in den Blick: die Dynamiken rund um Rote Listen gefährdeter Arten. Ein Ausgangspunkt der Spurensuche ist die Frage, warum es unter den rund zwei Millionen Tier- und Pflanzenarten, die der Wissenschaft heute bekannt sind, ausgerechnet die winzige Schnecke *Vertigo moulinsiana* schafft, Schutzstatus zu erlangen und Eingang in das Rechtssystem zu finden. Durch die Auflagen zu ihrem Schutz hat *V. moulinsiana* das Potenzial, räumlich relevante Vorhaben und Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen. Wie entwickelt sich die Bedeutung einer Art, welche Interessenlagen und Machtverhältnisse manifestieren sich in ihrer Klassifizierung als „gefährdet“ oder „geschützt“? Welche Auswirkungen hat die Klassifizierung auf nachfolgende Prozesse? Und welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für die Naturschutzarbeit ziehen?

Die Beiträge des Buches basieren auf den Ergebnissen eines Forschungsprojekts zu Handlungsrouninen und Argumentationszusammenhängen bei der Erstellung Roter Listen und nachfolgenden Naturschutzent-



scheidungen. Es geht um das Erleben und die Erfahrungen der Menschen, die in diesem Feld tätig sind. Um die Perspektive der Akteur/innen sind Beiträge aus den Bereichen Biologie, Recht und Ökonomie gruppiert, die den Blick auf Hintergrunddynamiken öffnen und zugleich Einblick in die Logiken der jeweiligen Fachbereiche geben.

Den Herausgeberinnen ist es ein Anliegen, Einblick in die unterschiedlichen Perspektiven zu geben, die damit einhergehenden Wertesysteme und Emotionalitäten anzusprechen und über das Herausarbeiten von Hintergrunddynamiken eine andere Ebene der Auseinandersetzung einzuführen.

Mit Beiträgen von

Michael Getzner, Harald Goldmann, Doris Hattenberger, Mariella Martinz, Stephan Ober-taxer, Christina Pichler-Koban und Martina Ukowitz

Felix Ekardt

Ökonomische Bewertung – Kosten-Nutzen-Analyse – ökonomische Ethik

Eine Kritik am Beispiel Klimaschutz –
zugleich zu Zahlen im Nachhaltig-
keitsdiskurs

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen
Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 25

214 Seiten • 28,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1329-9 (Juli 2018)

Die Wirtschaftswissenschaften pflegen mit der Kosten-Nutzen-Analyse ein spezifisches, auch in der Politik teilweise rezipiertes Entscheidungsverfahren. Obwohl Ökonomen den Zugang nicht als normativ erleben, lässt sich der Ansatz bei näherer Betrachtung als eine ökonomische Ethik identifizieren. Die vorliegende philosophische, zugleich transdisziplinär ansetzende Abhandlung untersucht die Überzeugungskraft jenes Ansatzes am Beispiel Klimaschutz als wichtigstem Nachhaltigkeitsthema. Die in der utilitarismuskritischen Tradition gegen die Ökonomisierung des Entscheidens vorgebrachten Einwände (bspw. die Kritik an der Abwägungsorientierung, an angeblich mangelnder Verteilungsgerechtigkeit oder an der Tendenz, den Menschen verhaltenswissenschaftlich als eigennützig zu beschreiben) überzeugen jedoch bei näherer Prüfung wenig. In mehreren Hinsichten erweist sich allerdings wirklich, dass die Kosten-Nutzen-Analyse vor unlösbaren Problemen steht. Erstens erscheint die empiristische Theoriebasis der (verdeckt normativen) Kosten-Nutzen-Analyse nicht haltbar. Gemeint ist damit die Vorstellung, normative Fragen müssten in Fra-



gen nach faktischen Präferenzen überführt werden. Zweitens bestehen massive Kollisionen mit einem liberal-demokratischen Verfassungsrecht, dessen Prinzipien zugleich ethische Grundprinzipien sind. Das betrifft sowohl die Freiheitsrechte (die nicht von der Zahlungsfähigkeit abhängen dürfen) als auch das Demokratiemodell und das Respektieren der Herrschaft des Rechts. Drittens ergeben sich für die Kosten-Nutzen-Analyse unlösbare Anwendungsprobleme, die gerade (aber nicht nur) im Kontext des Klimaschutzes sowohl bei Gesamtbetrachtungen als auch bei Einzelanalysen wie etwa zum Bau eines Kohlekraftwerkes durchschlagen. Eine deutlich deflationierte Kosten-Nutzen-Analyse könnte gleichwohl Faktenmaterial – in Gestalt tatsächlich monetär abbildbarer Teilaspekte von Entscheidungsfolgen – zu ethischen oder rechtlichen Entscheidungsverfahren beitragen. Insoweit erscheint der Ansatz hilfreich und weiterführend, jenseits dessen dagegen nicht.

Manuela Jäger

Indien in den internationalen Klimaschutzverhandlungen

Eine Diskursanalyse

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 26

405 Seiten • 39,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1334-3 (August 2018)

In dieser Arbeit wird der politische Klimadiskurs in Indien analysiert, insbesondere die Positionierung Indiens als großes und mächtiges, noch armes Schwellenland und die Argumentation indischer Akteure in internationalen Klimakonferenzen ab den frühen 1990er Jahren. Die Forschungsmethode stellt eine interdisziplinäre Diskursanalyse kombiniert mit einer politolinguistischen Inhaltsanalyse aller außenpolitischen, öffentlichen indischen Regierungsdokumente, UNFCCC-Einreichungen Indiens und Reden indischer Politiker und Diplomaten anlässlich der Klimakonferenzen dar.

Die anhaltenden Interessenkonflikte zwischen den Industrie- und den Entwicklungsländern dominierten den indischen politischen Klimadiskurs. Vor allem die gerechtigkeitsbasierten Konzepte wie der Pro-Kopf-Ansatz, die historische Verantwortung der Industrieländer, der Vorrang der Armutsbekämpfung und der Wirtschaftswachstums-



priorität sowie das international akzeptierte Rechtsprinzip der „gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung“ prägten die Sprache politischer Akteure. Klimapolitische Aussagen, die auf den langfristigen Auswirkungen der kolonialen Vergangenheit oder der umweltfreundlichen Kultur Indiens (Mahatma Gandhi) basierten, stellten weitere wichtige kontextuelle Aspekte dar, die zum Schutz der politischen und wirtschaftlichen Interessen Indiens seit den 1990er Jahren auf der internationalen Bühne eingesetzt wurden.

Sophie Binder

Flurbereinigungsplanung und Ökosystemschutz als Rechts- und Governance-Problem

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 27

419 Seiten • 39,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1348-0 (November 2018)

Das Instrument der Flurbereinigung bietet zahlreiche Möglichkeiten, um Ökosysteme zu schützen, wiederherzustellen, zu erweitern oder zu verbessern. Mit Hilfe dieses Instruments kann der Staat unter bestimmten Voraussetzungen die Eigentumsstruktur an Flächen im ländlichen Raum neu ordnen, um damit die Landschaft in vielfältiger Hinsicht zu verändern. Während das Verfahren in der Vergangenheit in erster Linie dazu eingesetzt wurde, die Landschaft unter (agrar-)ökonomischen Gesichtspunkten zu optimieren, kann die Betrachtung der Funktionen und Leistungen von Ökosystemen Anreize dafür schaffen, Flurbereinigung verstärkt für ökologische Zwecke einzusetzen.

Die vorliegende Untersuchung lotet insofern den bereits vorhandenen Spielraum des geltenden Gesetzestextes aus, analysiert dazu die komplexe eigentumsrechtliche Systematik der Flurbereinigung und setzt sich detailliert mit ihren Instrumentarien auseinander. Die Autorin zeigt Optionen auf, wie durch eine veränderte Handhabung der einschlägigen gesetzlichen Grundlagen oder deren Weiterentwicklung *de lege ferenda*



die Flurbereinigung noch weit effektiver als bisher für ökologische Zielsetzungen eingesetzt werden kann, und sie erläutert die Vorteile der Flurneuordnung gegenüber klassischen naturschutzrechtlichen Instrumenten.

Einen Schwerpunkt bildet die Frage, wie das wissenschaftliche Konzept der Ökosystemleistungen die Privatnützigkeit der Flurbereinigung erweitern und dem Instrument dadurch einen weitaus breiteren Einsatzbereich eröffnen könnte. Die Arbeit enthält daher sowohl für Naturschutzorganisationen, Anwälte oder Wissenschaft wie auch für alle Behörden, die für die Anwendung und Weiterentwicklung des Flurbereinigungsverfahrens zuständig sind, wichtige Hinweise und zahlreiche Anregungen.

Konrad Ott, Carsten Schulz,
Rüdiger Schulz (Hg.)

Nachhaltige Aquakultur

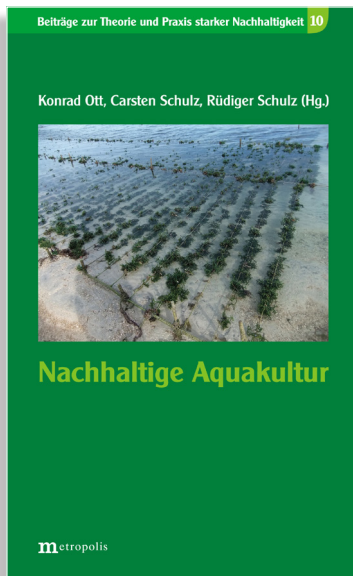
„Beiträge zur Theorie und Praxis starker
Nachhaltigkeit“ • Band 10

ca. 200 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1349-7 (Dezember 2018)

Die Aquakulturbranche steht, wie auch die gesamte Lebensmittel- und Biomassebranche, vor der Herausforderung einer nachhaltigen Produktion. Die konventionelle Aquakultur wird oftmals aufgrund des Einsatzes von Futter auf Basis von Wildfischen, der Zerstörung von Mangrovenwäldern oder der Verwendung von Antibiotika in der Massenfischhaltung kritisch bewertet. Allerdings sind technische Systeme generell optimierbar.

Wie lassen sich die Grundsätze der Nachhaltigkeit in der Aquakultur umsetzen? Diese Fragestellung bildet die Basis der aktuellen Aquakulturforschung. Ein Kernthema ist hierbei die Entwicklung nachhaltiger Futtermittel, in denen die fischbasierten Eiweiß- und Fettquellen (Fischmehl und Fischöl) durch alternative, meist pflanzliche Rohstoffe ersetzt werden können. Zum Thema Tiergesundheit und Tierwohl werden vor allem Methoden zur Bestimmung des Wohlbefindens von aquatischen Tieren gesucht, die im Gegensatz zu Landtieren weitestgehend unbekannt sind.

Darüber hinaus tragen innovative Technologien und Haltungssysteme dazu bei, Systeme durchzusetzen, die eine ökologisch-sensitive und nachhaltige Aquakultur ermöglichen: Ein Ansatz ist etwa die Nutzung von Polykulturen, d.h. die Kombination unterschiedlicher Aquakulturorganismen. In Aquaaponik-Anlagen wird die Aufzucht von Fischen mit



der Kultivierung von Nutzpflanzen in einem geschlossenen ökologischen Kreislauf verbunden. Das gleiche Prinzip wird im offenen Meer in der sogenannten Integrierten Multitrophen Aquakultur verfolgt. Diese Beispiele für nachhaltige Lösungsansätze sind vielversprechend, bedürfen aber einer intensiven Forschung. Ziel ist es, zukünftig eine ökologisch sensitive Aquakultur zu etablieren.

Der vorliegende Band möchte das Spektrum der Möglichkeiten aufzeigen, in Zukunft Aquakultur im Einklang mit der Nachhaltigkeitsidee zu betreiben. Dabei sollen auch Konfliktlinien und Tradeoffs aufgezeigt werden. Eine politisch entscheidende Frage wird es sein, ob ein Land wie Deutschland, das fast alle konsumierten Produkte aus Fisch und Meeresfrüchten importiert (Selbstversorgungsgrad: 24%), eine Vorreiterrolle hinsichtlich der Erforschung und Entwicklung nachhaltiger Aquakultursysteme einnehmen und entsprechende Rahmenbedingungen schaffen möchte.

Frederike Böhm, Konrad Ott

Ocean Acidification

Scientific Assessment and
Ethical Concerns from
a Sustainability Perspective

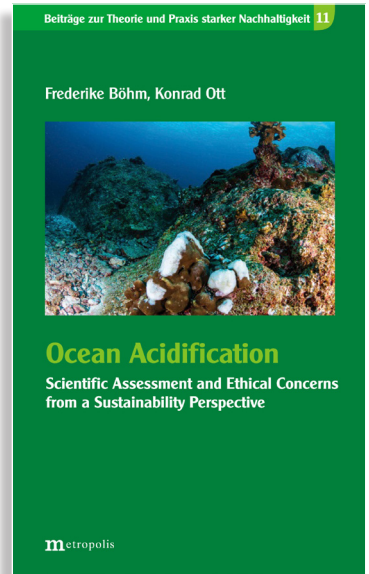
*„Beiträge zur Theorie und Praxis starker
Nachhaltigkeit“ • Band 11*

ca. 100 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1337-4 (Oktober 2018)

Ocean acidification is a long-term and encroaching environmental problem. Ocean acidification might impair marine biodiversity to large extent.

The book deals with this global problem both from a scientific and a sustainability perspective. Sustainability perspective rests both on environmental ethics and intergenerational justice. Case studies specify risk and possible loss and damages being caused by ocean acidification. Authors argue that there is urgent need to stop ocean acidification as soon as possible. Curbing CO₂-emissions by fast and aggressive mitigation policies is crucial.

The book has resulted from the BIOACID research project being performed at Christian Albrechts University Kiel.



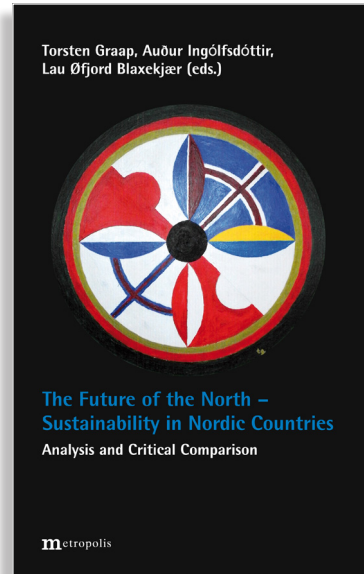
Torsten Graap,
Auður Ingólfssdóttir,
Lau Øfjord Blaxekjær (eds.)

The Future of the North – Sustainability in Nordic Countries

Analysis and Critical Comparison

ca. 365 Seiten • 38,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1364-0 (Oktober 2018)

Going the path towards Sustainability seems to be a very complex task for all actors to recognize and deal with the web of life. In this context the Nordic countries are often mentioned to be norm entrepreneurs in a variety of parameters (e.g. Global Happiness Index, wealth, social system, SDG's, Ecological Footprint). For this purpose the reader will be shown what the main patterns of Sustainability are in each Nordic country presented by researches of all these countries. Exists there are special Nordic Sustainability? What are the critical aspects of Sustainability in the Nordics? By using systemic and narrative methods some knots are discovered in an interdisciplinary way. But the critical analysis finishes not in merely quantifying. It will be enlarged by a qualitative analysis as well. Each author got a maximum amount of freedom in understanding Sustainability in their countries. SDG's are only used in an indirect way relative to the author's position. Similarities and differences between the Nordics may be found from a neutral perspective by German researchers in the end of the book.



Contents

Introduction • **Torsten Graap:** Theoretical Designs of Sustainability in Nordic countries • Georg-Stephan Barfuß: SDG's – an indirect way to understand and compare the Nordic countries • **Bernd Henningsen, Hannes Saarinen, Joachim Krüger:** Cultural impacts to understand the Nordics • **Johan Jansson, Katarina Eckerberg, Jonas Nilsson, Herman Stål:** Sweden – Perspectives on Sustainability: Stuck between two paradigms? • **Urs Steiner Brandt:** Denmark – Nordic Sustainable Futures • **Ove Jakobsen, Vivi Storsletten:** Norway – Presence and Future of Sustainability • **Eveliina Asikainen, Päivi Rajala:** Finland – Towards a sustainable society • **Auður Ingólfssdóttir:** Iceland – A Role Model or Free Rider • **Tobias Etzold, Christian Opitz:** Greenland – Presence and Future of Sustainability • **Lau Øfjord Blaxekjær, Gestur Hovgaard, Erika Anne Hayfield:** Sustainability in the Faroe Islands • **Torsten Graap, Georg-Stephan Barfuß:** Nordic Sustainability? Analysis and critical Comparison

Heinz D. Kurz

Das Gespenst säkularer Stagnation

Ein theoriegeschichtlicher Rückblick

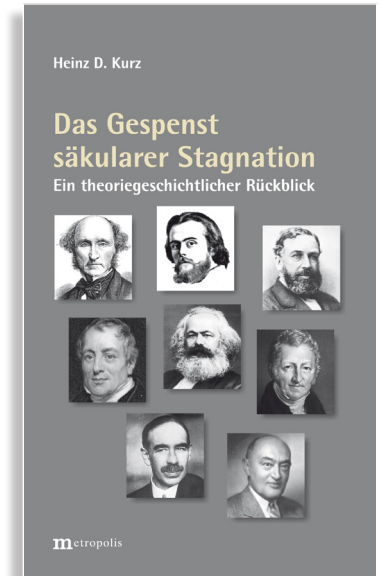
117 Seiten • 16,80 EUR

Sach- und Personenregister

ISBN 978-3-7316-1331-6 (September 2018)

Wenn es Gründe dafür gibt, dass eine Wirtschaft sich entwickelt und wächst, dann muss es auch Gründe dafür geben, dass sie dies nicht tut. Was sind das für Gründe und welche davon tragen zur Erklärung aktueller stagnativer Tendenzen in zahlreichen Ökonomien bei?

Hat sich das Klima des Wachstums und der Prosperität verflüchtigt? Stehen wir gar am Beginn einer säkularen Stagnation? Kommt „reifen“ Wirtschaften die Dynamik abhandeln? Sind stagnative Tendenzen Ausdruck sich kumulierender Umwelt- und Ressourcenprobleme? Ist der Strukturwandel weg von der Industrie, hin zu den Dienstleistungen verantwortlich? Welche Rolle spielen eine sich verstärkende Ungleichheit in der Einkommens- und Vermögensverteilung und die sich ergebende Schwemme an Ersparnissen? Finden diese Ersparnisse nur schwer rentable Anlage, weil Erfindungsgabe und Kreativität schwächeln? Was sind die Auswirkungen auf Gesellschaft, Kultur und Politik? Stehen wir an der Schwelle tiefgreifender und weitreichender ökonomischer und politischer Umwälzungen?



Der Essay gibt einen Überblick über bedeutende stagnationstheoretische Erklärungen seit dem Beginn systematischer ökonomischer Analyse im 18. Jahrhundert bis in heutige Zeiten. Behandelt werden u.a. Beiträge klassischer, neoklassischer und keynesianischer Autoren sowie jene von Joseph A. Schumpeter und Thomas Piketty.

Es zeigt sich: Zum relativ frühzeitig bereits ansehnlich gefüllten Arsenal an stagnationstheoretischen Argumenten ist in jüngster Zeit wenig wirklich Neues hinzugekommen, aber so manches brauchbare Alte verloren gegangen. Geändert haben sich vor allem die Kombinationen der Argumente, der Stil und die als Beleg angeführte Empirie.

Christian E. W. Kremser

Von Fortschritt zu Wachstum und Entwicklung

Über den ideengeschichtlichen Ursprung der ökonomischen Wachstums- und Entwicklungstheorie in der materialen Geschichtsphilosophie der französischen und schottischen Aufklärung

„Ökonomische Essays“ • Band 19

179 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1327-5 (August 2018)

Vergleicht man die ökonomische Wachstums- und Entwicklungstheorie mit der materialen Geschichtsphilosophie, so fällt auf, dass sich beide begrifflich kaum voneinander unterscheiden lassen. Genau genommen handelt es sich bei Wachstums- und Entwicklungstheorien um abgeschwächte Geschichtsphilosophien. Dies legt nahe, dass beide ideengeschichtlich miteinander verwandt sein könnten. Wirft man dann einen Blick auf die Ahnenreihe beider Disziplinen, stößt man auf erstaunliche personelle Überschneidungen. So haben Protagonisten der materialen Geschichtsphilosophie häufig auch bedeutende Beiträge zur Ökonomik geleistet.

Erklären lässt sich das damit, dass ökonomische Wachstums- und Entwicklungstheorien aus der Zeit der klassischen Nationalökonomie stammen und damit selbst ein Produkt des Zeitgeistes sind, der auch materiale Geschichtsphilosophien hervorgebracht hat. Dabei stehen die frühe Wirtschaftstheorie und die materiale Geschichtsphilosophie in einem bemerkenswert interdependenten Verhältnis zueinander: Einerseits haben die Verfasser der materialen Geschichtsphilosophie Kenntnisse der sich ge-



rade zu etablieren beginnenden Ökonomik in ihre Geschichtskonzeptionen inkorporiert, andererseits kam es zur Rückkopplung mit der Wirtschaftstheorie, innerhalb derer sich die Wachstums- und Entwicklungstheorie als Teildisziplin im Kanon der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer aufzustellen begann. Der vorliegende Essay versucht diesen ideengeschichtlichen Prozess der gegenseitigen Befruchtung nachzuzeichnen. Dafür zeigt er zunächst an den Beispielen von Quesnay und Montesquieu, wie sich ursprünglich eine unhistorische Ökonomik und eine unökonomische Geschichtsphilosophie unvermittelt gegenüberstanden, um dann zu schildern, wie es bei Turgot und Smith allmählich über eine ökonomische Geschichtsphilosophie und eine historische Ökonomik zu einer Annäherung der beiden Disziplinen kam. Schließlich zeigt der Essay, wie hieraus bei Ricardo und List die ökonomische Wachstums- und Entwicklungstheorie entstehen konnte.

Elisabeth Allgoewer (Hg.)

Frühe deutsche Nationalökonominnen

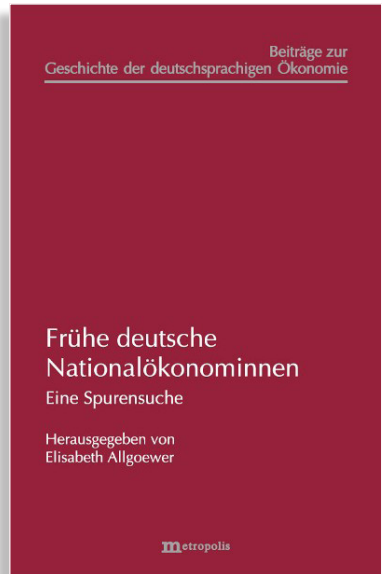
Eine Spurensuche

„Geschichte der deutschsprachigen
Ökonomie“ • Band 39

– Dieser Titel wurde bereits angekündigt –

ca. 320 Seiten • 38,00 EUR • Register • Fotos
und Faksimilies • ISBN 978-3-89518-838-1
(November 2018)

Die wissenschaftlichen Beiträge früher Nationalökonominnen im deutschsprachigen Raum sowie ihre Rolle im öffentlichen Leben und an den Universitäten sind bisher wenig erforscht. Während für den englischsprachigen Raum bereits mehrere Arbeiten vorliegen, besteht hinsichtlich der Aufarbeitung, Einordnung und Bewertung der wissenschaftlichen Leistungen früher deutscher Nationalökonominnen Nachholbedarf. Der vorliegende Aufsatzband stellt diesbezüglich einen Anfang dar. Es werden das Werk und Wirken von sechs Ökonominnen vorgestellt, die als Frauen in ihrer Wissenschaftsdisziplin neue Pfade beschritten und damit den Weg ebneten für Nachfolgerinnen. *Elisabeth Gnauck-Kühne* benötigte als eine der ersten Nationalökonominnen Deutschlands noch eine Sondergenehmigung für das Studium. Die 44 Jahre später geborene *Elisabeth Flitner* gehörte zu den ersten regulär eingeschriebenen Studentinnen der Nationalökonomie. Beide beschäftigten sich mit sozialpolitischen Fragestellungen. *Charlotte Lorenz* und *Charlotte von Reichenau* strebten eine akademische Laufbahn an, beide habilitierten 1927. Lorenz, die ihre wissenschaftliche Tätigkeit bis dahin mit einer Stelle im Statistischen Reichsamt verbunden hatte und



1933 der NSDAP beitrug, wurde 1937 zur außerplanmäßigen Professorin ernannt. Dieser Erfolg blieb der Haushalts- und Konsumtheoretikerin Reichenau versagt. *Marguerite Kuczynski* suchte nach der Promotion durch politisches und gesellschaftliches Engagement immer wieder den Bezug zur Praxis. Als Wissenschaftlerin erlangte die Marxistin internationales Ansehen mit ihren Forschungen zur Physiokratie. *Elisabeth Liefmann-Keil* ist die einzige der hier vorgestellten Frauen, die ein Ordinariat für Volkswirtschaftslehre erhielt. Geprägt durch den Ordoliberalismus, erarbeitete sie eine ökonomische Theorie der Sozialpolitik, die Pioniercharakter hat, und wirkte als Expertin und wissenschaftliche Beraterin an der Gestaltung der Sozialpolitik in der Bundesrepublik mit.

Mit Beiträgen von

Elisabeth Allgoewer, Teresa Freing, Nicole Graf, Ute Lampalzer, Sünje Lorenzen, Angelika Schaser, Sophia Schulze Schleithoff

Fred Luks: Ausnahmezustand

Stärke und roter Faden seines Buches ist, dass er Dinge und Themen zusammendenkt, die vor allem auch im politisch-gesellschaftlichen Diskurs nicht einmal isoliert vorkommen. Auf diese Weise entlarvt er auch unhinterfragte Stereotype und deren Rolle als Beruhigungsmittel, Illusionen und Verschleierungsstrategien, etwa den Glauben, dass wir das ökologische Nachhaltigkeitsproblem mit Effizienzstrategien samt Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch lösen werden. Aus der Gleichzeitigkeit

Arno Bammé: Geosozologie

Mit seinem Buch „Geosozologie“ verfolgt Arno Bammé ein großes Anliegen: Es geht ihm um eine Neukonzipierung der Soziologie, ihrer Fragestellungen und ihrer interdisziplinären Verortung mit Blick auf die Überforderung des Menschen durch seine eigenen Schöpfungen. ... Wie ist das von Bammé hier vorgelegte grand oeuvre nun einzuordnen? Zunächst sei hervorgehoben, dass es sich um ein durchweg ebenso belesenes wie gut lesbares Buch handelt, das viele historische, ideengeschichtliche und theoretische Aspekte mit Blick auf eine dringliche Gegenwartsdiagnose – die Selbstzerstörung der Menschheit aufgrund eines sich verselbstständigenden begrifflichen Konstruktes – zusammenführt. Ob das Buch nun den Anspruch erfüllt, einem investigativen Journalismus gleich verständlich zu sein, mag dahin gestellt bleiben – den Anspruch, ein drängendes gegenwartsdiagnostisches Problem mit den Mitteln der Soziologie zu erschließen, erfüllt es zweifellos. Der Soziologie bietet Bammé mit seinem Werk vielerlei an. Nicht nur bringt er weitgehend vergessene Autoren ausführlich in die Darstellung ein und deutet eine Vielzahl von Schnittstellen zu anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen an. Vor allem bietet Bammé eine wirklich große soziologische These – in meiner Reformulierung: In dialektischer Weiterführung von Marx' Überlegung, dass aus den gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen ein gedanklicher Überbau hervorgehe, zeigt die Argumentation, dass ein derart emergierter Überbau sich verselbstständigt und in einer Art Gegenbewegung nun selbst eine große Transformation der gesellschaftlichen Verhältnisse erzwingt.

Anna Henkel, Soziologische Revue, 41(1), 2018

Henry George: Fortschritt und Armut

Es ist ein beeindruckendes Zeitdokument. Weit über die USA hinaus stiess George seinerzeit Bodenreform-Bewegungen an. Er wurde neben, oft auch gegen Marx gestellt, zeitweilig konkurrierte ein reformerischer Georgismus mit dem Marxismus, wobei eine Aufhebung von Privateigentum an Grund und Boden ja bereits ziemlich revolutionär gewesen wäre.

Hans Steiger, P.S., 1.12.2017

aller eskalierenden Problemlagen wie Gefährdung der Demokratie, Massenmigration, Klimawandel, Terror, Krieg, Digitalisierung, etc. schließt er, dass sich die aktuelle multiple Krise vom „normalen“ Krisenmodus kapitalistischer Demokratien unterscheidet, wobei das „Fundamentalproblem in einer Endlosschleife von Mehrbekommen und Mehrwollen, die kein Maß, keine Ziellinie und keinen Endpunkt kennt, liegt“ ... Manche Leserin und mancher Leser wünscht sich am Ende einen klaren Masterplan, der aus dem hyperkomplexen Schlamassel herausführt. Einen solchen stellt Luks nicht zur Verfügung, denn diese gehören für ihn der Kultur der expansiven Moderne an. Er spricht sich für ein suchendes, produktives Durcheinander aus und ist überzeugt: „Wer den Ausnahmezustand überwinden will, braucht Imagination, Phantasie, Visionen, Zukunftsbilder und meinetwegen einen Traum – aber ohne es sich in diesem Traum gemütlich zu machen.“

Ein Buch, das großartiges, mitunter deprimierendes, jedenfalls anregendes Lesevergnügen bereitet.

Christoph Müller, Die Furche, 26.7.2018

Jesko Dahlmann: Das innovative Unternehmertum im Sinne Schumpeters

Dahlmann ist den Schumpeter-Kriterien für den schöpferischen Unternehmer gefolgt und hat neun Persönlichkeiten der zweiten industriellen Revolution ausführlich untersucht. Seine Ergebnisse führen zu Überraschungen, die den vulgärkapitalistischen Lemuren im Silicon Valley wohl überhaupt nicht gefallen werden: Alle ausführlich analysierten Geschäftsmänner haben sich durch ein außergewöhnliches soziales Engagement ausgezeichnet. Diese Unternehmer waren weitaus mehr Schöpfer als Zerstörer. Sie hatten höhere Ambitionen und starteten nicht einseitig auf Profite.

Gunnar Sohn, Netzpiloten, 18.8.2017

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

Am Graben 2 b, 35096 Weimar bei Marburg, Deutschland

Telefon: 0 64 21-6 73 77 • Fax: 0 64 21-68 19 18

e-mail: info@metropolis-verlag.de

Geschäftsführung: Hubert Hoffmann

Großhändler: KNV + Lingenbrink + Umbreit

Auslieferung Schweiz: Dessauer/Buchzentrum AG

Im Internet finden Sie unser Angebot unter:

<https://www.metropolis-verlag.de>

Redaktionsschluss: 06.09.2018